



BURGDORF

Maßnahmenkonzept "Innenstadt stärken"



Hier findet Leben Stadt!

Grußwort des Bürgermeisters

Sehr geehrte Damen und Herren,

traditionell versteht sich das Mittelzentrum Burgdorf als eine gewachsene Einkaufsstadt, in der sich der Handel und viele Bereiche des öffentlichen Lebens schwerpunktmäßig auf den historischen Altstadtkern konzentrieren. Durch die mitten durch den Stadtkern verlaufende B 188 waren hier über viele Jahre Einschränkungen und Belastungen zu verzeichnen. Nun aber stehen entscheidende Veränderungen an. Der Bau der Nordumgehung B 188n hat begonnen und schafft damit die langersehnte Voraussetzung für die weitere Entwicklung Burgdorfs und vor allem der Burgdorfer Innenstadt.

Eine nunmehr bald mögliche Herausnahme des Durchgangs- und vor allem des Schwerlastverkehrs aus der historischen Altstadt eröffnet die einmalige Chance, die baulich attraktive Innenstadt mit ihrem vielfältigen Einzelhandel endlich mit dem bislang fehlenden Plus an Aufenthaltsqualität zu versehen.

Ziel ist eine Innenstadt mit hoher Aufenthaltsqualität und zugleich sehr guter Erreichbarkeit mit allen Verkehrsmitteln. Die hierfür erforderlichen Investitionen sind gut angelegtes Geld für die Zukunft der Stadt.

Das vorliegende Maßnahmenkonzept zur Stärkung der Innenstadt liefert hierzu einen Rahmen, der in den Folgejahren konkrete Ausgestaltungsmöglichkeiten bietet. Es ist die Basis für die vorgesehenen baulichen Maßnahmen, aber auch Grundlage für den weiteren Ausbau der im interkommunalen Wettbewerb um Kunden, Besucher, aber auch Einwohner so wichtigen weichen Standortfaktoren. Hierzu baut das Maßnahmenkonzept auf fundierten, vorliegenden Untersuchungen sowohl im Verkehrsbereich als auch zu Einzelhandel und Stadtmarketing auf. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt wollen wir uns damit „fit machen“ für den künftigen Wettbewerb zum Wohle unserer Stadt.

Burgdorf, im Oktober 2007

Alfred Baxmann
(Bürgermeister)



1. Anlass

Um den zukünftigen Herausforderungen der Städte wie z.B.

- die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit,
- die Bewältigung der Folgen der demografischen Entwicklung,
- die Bekämpfung sozialer Ausgrenzung (z.B. von Migrantinnen und Migranten, ethnischen Minderheiten),
- die bauliche und ökologische Erneuerung, um Nachhaltigkeit zu gewährleisten und Städte attraktiver zu machen

begegnen zu können, fördert das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit integrierte städtische Entwicklungs- und Wachstumskonzepte.

Vor diesem Hintergrund will die Stadt Burgdorf den Prozess zur Sicherung und Vitalisierung ihrer Innenstadt weiterführen. Das beschlossene Maßnahmenkonzept „INNENSTADT STÄRKEN!“ des Mittelzentrums Burgdorf bündelt die vielfältigen Aktivitäten, die sowohl auf prozessualer Ebene durch Akteursansprache und Marketing als auch im städtebaulich-stadtgestalterischen und verkehrsplanerischen Bereich in den nächsten Jahren durchgeführt werden sollen.

Die Innenstadt von Burgdorf liegt östlich der Bahnlinie, zwischen der Gartenstraße im Norden, der Straße Kleiner Brückendamm / „Vor dem Celler Tor“ im Osten und geht im Süden mit Schützenplatz und Schloßpark über in den Auebereich.

Das 'Antragsgebiet' (siehe Abbildung 1.1), welches durch Beschlussfassung vom 11.10.2007 bestätigt wurde, umfasst dabei den dunkel dargestellten Bereich mit der Rolandstraße, Bahnhofstraße, Marktstraße, Braunschweiger Straße / Poststraße sowie dem Ostabschnitt der Hannoverschen Neustadt.

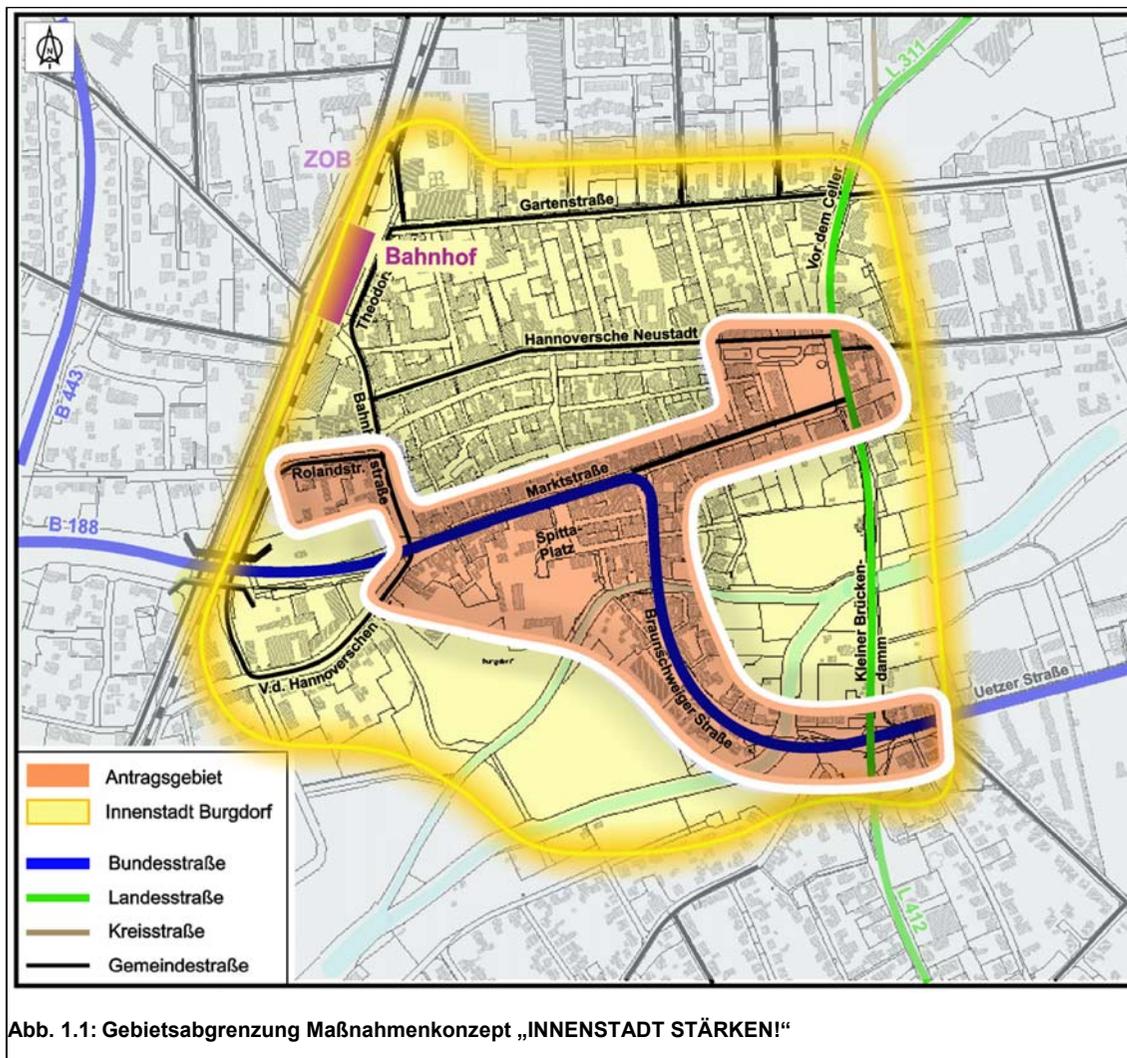


Abb. 1.1: Gebietsabgrenzung Maßnahmenkonzept „INNENSTADT STÄRKEN!“

Für Einzelmaßnahmen in diesem Gebiet sollen Förderanträge gemäß der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Er-

neuerung und Entwicklung städtischer Gebiete“ für das Zielgebiet „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung - RWB“ beantragt werden.

2. Stadtgeschichtlicher Überblick

Burgdorf blickt auf eine 1.000-jährige Entwicklungsgeschichte zurück. Die Stadt Burgdorf wird erstmalig im Jahre 1279 urkundlich erwähnt.

Seitdem hat sich die Stadt – ausgehend von der heutigen Poststraße und Marktstraße – kontinuierlich nach außen entwickelt. Stadt und Schloss machten eine stürmische Entwicklung durch, werden jedoch im 30-jährigen Krieg zerstört und anschließend wieder aufgebaut.

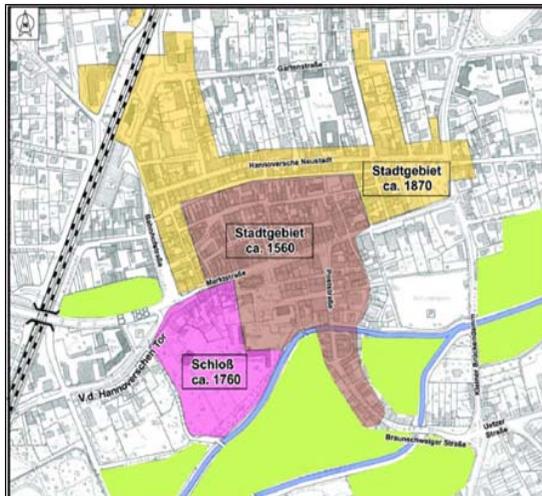


Abb. 2.1: Stadtentwicklung

Die Industrialisierung Burgdorfs begann im 19. Jahrhundert mit dem Bau der Bahnstrecke nach Celle sowie der Inbetriebnahme verschiedener größerer Industriebetriebe (Konservenfabrik, Molkereigenossenschaft, etc.).



Abb.86 Bahnhof Burgdorf 1851

Nach dem 2. Weltkrieg begann Burgdorf – nicht zuletzt durch die Aufnahme von zahlreichen Flüchtlingen – seine Position als Kreisstadt des Altkreises Burgdorf weiter auszubauen. Nach 1974 verliert Burgdorf durch die Kreisreform seinen Kreissitz und gehört heute als Mittelzentrum der Region Hannover an.

Die Burgdorfer Innenstadt ist durch das grüne Band mit der Aue geprägt. Die Gliederung der Burgdorfer Innenstadt lässt sich durch folgende Elemente beschreiben:

- straßenorientierte Bebauung mit giebelständigen Gebäuden, die größtenteils einer ackerbürgerlichen bzw. einer klassizistischen Fachwerksarchitektur entstammen
- denkmalgeschützte Gruppen baulicher Anlagen (Ensembles):
 - Friedhof mit Kapelle (Bahnhofstraße 1),
 - Kirchenanlage Marktstraße / Spittaplatz,
 - Wohn- und Geschäftshäuser entlang der Marktstraße, u.a. mit Rathaus I,
 - Schloss Spittaplatz mit Parkanlage,

- den öffentlichen Räumen:
 - ZOB / Bahnhof / Parkhaus,
 - Bereich Hannoversches Tor mit Rathaus II und Parkanlage,
 - Stadtpark und Aue,
 - Rathaus III und Schloss mit Parkanlage,
 - Spittaplatz,
 - Schützenplatz,
 - Platz am Hindenburgwall,
 - Am Wall, etc.

Zum Erhalt dieser Strukturen wurde ab 1975 im Zuge der Stadtsanierung zunächst die Versorgung der Bevölkerung mit Wohnraum und anschließend die Sicherung und Funktionsfähigkeit der Altstadt als Stadtmittelpunkt verfolgt. Die Stadtsanierung fand im Jahr 1990 ihren Abschluss.

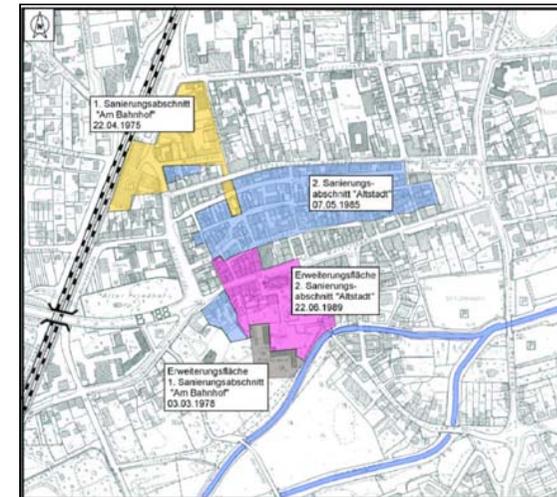


Abb. 2.2: Sanierungsbereiche in der Innenstadt

Quelle: Stadt Burgdorf „Innenstadtsanierung“
2. Sanierungsabschnitt „Altstadt“
Abschlussbericht, 1999

Schon in den 1970er Jahren wurde die besondere Problematik Burgdorfs durch den stark belastenden Verkehr im Rahmen der Planwerke diskutiert. Diese Diskussion hat derzeit mit der im Bau befindlichen Nordumgehung im Zuge der B 188n einen Schlusspunkt gefunden.

Die Innenstadt verfügt über einen großen Anteil denkmalgeschützter Bausubstanz.



Die in der Abbildung 2.3 Grafik blau hervorgehobenen Gesamtanlagen wie das Ensemble des westlichen Abschnitts der Marktstraße (sogenannte Untere Marktstraße) mit dem historischen Rathaus und der Schlossanlage sind für das Stadtbild von ebenso erheblicher Bedeutung wie die Grünanlagen des Walles, des Schlossparks und weiterer kleinerer Gebäudeensemble.

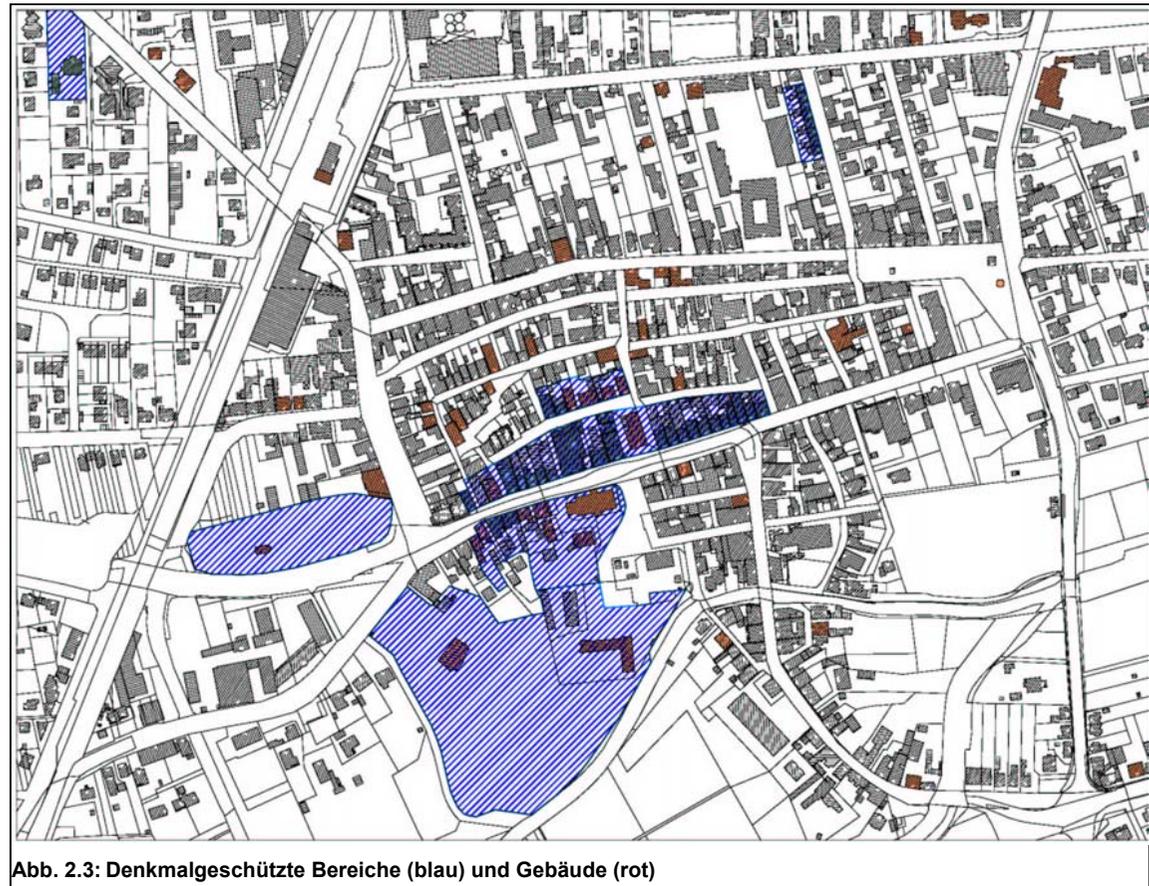


Abb. 2.3: Denkmalgeschützte Bereiche (blau) und Gebäude (rot)

3. Beschreibung des Ist-Zustands

3.1 Verkehrssituation

Der 1984 begonnene Prozess der Verkehrsentwicklungsplanung berücksichtigt die Bausteine des Verkehrsentwicklungsplanes:

- das Hauptverkehrsstraßennetz
- den Radverkehr
- den städtischen Busverkehr
- die Verkehrsberuhigung von Wohngebieten
- die Verkehrsführung in der Innenstadt
- die Qualität der Verkehrsräume

Kfz-Verkehr

Das Straßennetz befindet sich derzeit im Umbruch und ist nicht zuletzt deswegen Gegenstand der Abstimmungen und Verfahren im Veränderungsprozess. Derzeit wird die Verkehrssituation noch durch die Ortsdurchfahrt im Zuge der B 188 geprägt, die das Innenstadtgebiet durchschneidet.



Abb. 3.1: Schwerverkehr in der Ortsdurchfahrt

Infolge der aktuellen Klimaschutzdebatte und der verschärften Lärm- und Abgasgrenzwerte wurde seit dem 19.03.2007 im Rahmen des Aktionsplanes zum Schutz vor Feinstaub ein Durchfahrverbot

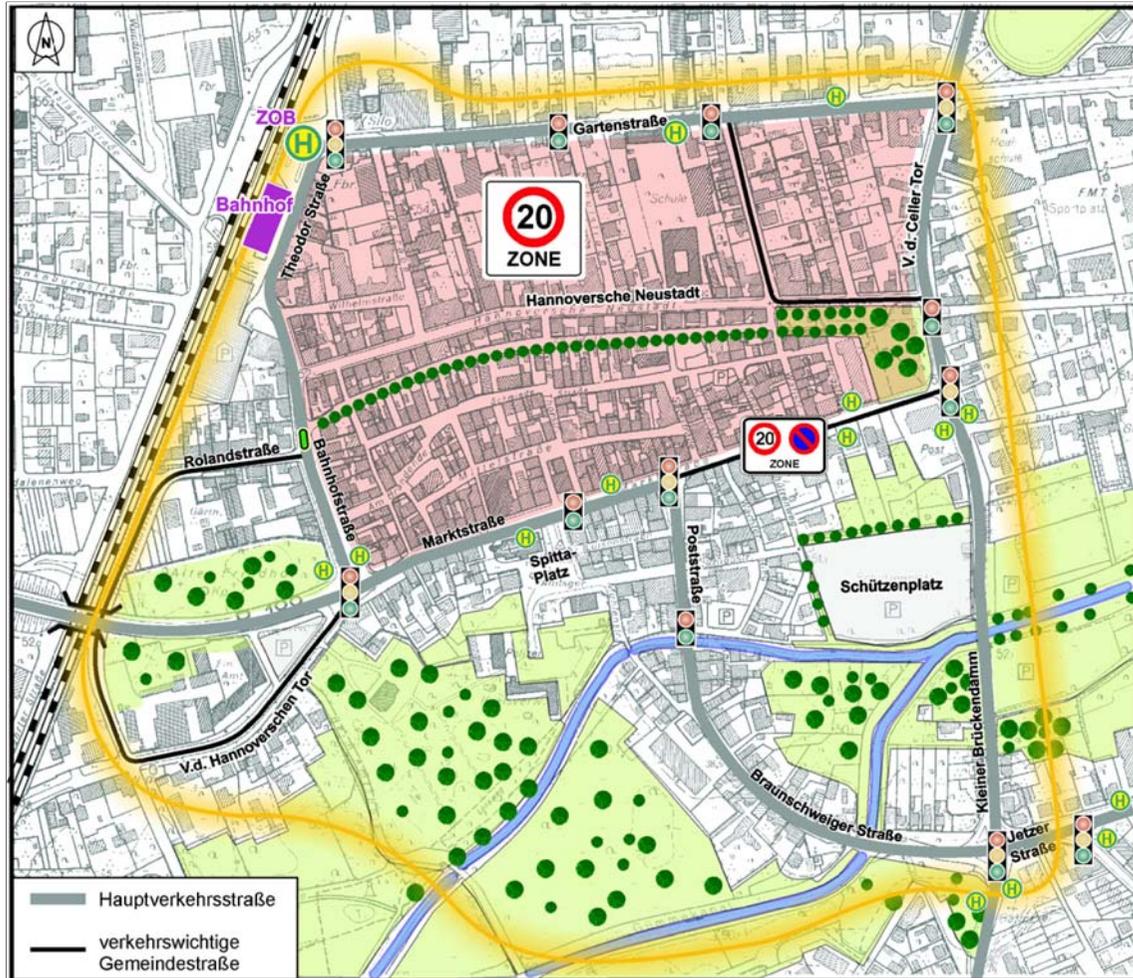


Abb. 3.2: Hauptverkehrsstraßennetz

für Lkw > 7,5 t im Zuge der B 188 in der Ortsdurchfahrt Burgdorf erlassen, was zu einer spürbaren Verbesserung der Verkehrssituation geführt hat.

Trotzdem beeinträchtigt der motorisierte Straßenverkehr den historischen Stadtkern.

Die Straßen Bahnhofstraße, Theodorstraße, Gartenstraße, Kleiner Brückendamm, Braunschweiger Straße sowie „Vor dem Celler Tor“ bilden die innerörtlichen Hauptverkehrsstraßen (teilweise klassifiziert), die auch zukünftig in ihrer Funktion unangetastet bleiben (siehe Abbildung 3.2). Ergänzt wird das Netz der Hauptverkehrsstraßen durch den Straßenzug Marktstraße, Poststraße und Braunschweiger Straße, deren Funktion nach Realisierung der B 188n abnehmen wird.

Darin eingebunden befindet sich die Innenstadt, die mit einem verzweigten System kleiner Gassen die historische Stadtstruktur überwiegend intakt abbildet. Die meisten dieser Straßen sind in einem verkehrsberuhigten Tempo-20-Zonenverbund integriert und sichern neben der Erschließung für die Anwohner auch die Andienung und Erschließung des umfangreichen Geschäftsbesatzes der Stadt (vgl. Abbildung 3.2).

Mit dem Umbau des östlichen Abschnittes der Marktstraße (Obere Marktstraße) zu einem verkehrsberuhigten Geschäftsbereich wurde die erste Stufe der Umgestaltungs- und Rückbaumaßnahmen der ehemaligen Hauptverkehrsstraßen zur Vitalisierung des Stadtzentrums bereits durchgeführt.



Abb. 3.3: Obere Marktstraße nach dem Umbau

Im Jahre 2010 wird mit der in Bau befindlichen Inbetriebnahme der Bundesstraße B 188n der Verkehr aus dem Ort verlagert und Raum für die anvisierte städtebauliche Weiterentwicklung der Innenstadt geschaffen. Gleichzeitig wird die Stadt durch die B 188n direkt mit dem Autobahnnetz verbunden (siehe Abbildung 3.4).



Abb. 3.4: Straßennetz mit Ortsumgehung

Die Hochbrücke / B 443 Schillerslager Straße sowie „Vor dem Celler Tor“ und die Sorgenser Straße sichern die Anbindung der Stadt an die Bundesstraße 188n.

Wesentliche Mängel:

- hohes Verkehrsaufkommen von mehr als 22.000 Kfz/Tag im Hauptgeschäftsbereich
- dadurch extreme Beeinträchtigung der Aufenthaltsqualität besonders in zentralen Einkaufslagen
- verkehrsbedingte Beeinträchtigungen der Nutzungen auch in anderen Teilen des Hauptstraßennetzes

- ungenügende Stellplatzkapazität im westlichen Bereich der Innenstadt
- unangepasste, kfz-verkehrsorientierte Gestaltung der Straßenräume.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Der ÖPNV in der Stadt Burgdorf ist durch das vorbildliche, in der Region Hannover einzigartig erfolgreiche Stadtbussystem geprägt.

Die Busse, die in Vertaktung mit der S-Bahn am neugestalteten (Bus-)Bahnhof der Stadt auch für eine Anbindung an die Landeshauptstadt Hannover sorgen, sichern die Verbindung der Stadtteile und der Stadtmitte. Eine Busbeschleunigung an den Signalanlagen, die den Anschluss an die S-Bahn sichert, ist flächendeckend vorhanden.

Neue stark frequentierte und barrierefreie Haltestellen wurden in der Oberen Marktstraße im ersten Umbauabschnitt realisiert.



Abb. 3.5: Neugestaltete Haltestelle Obere Marktstr.

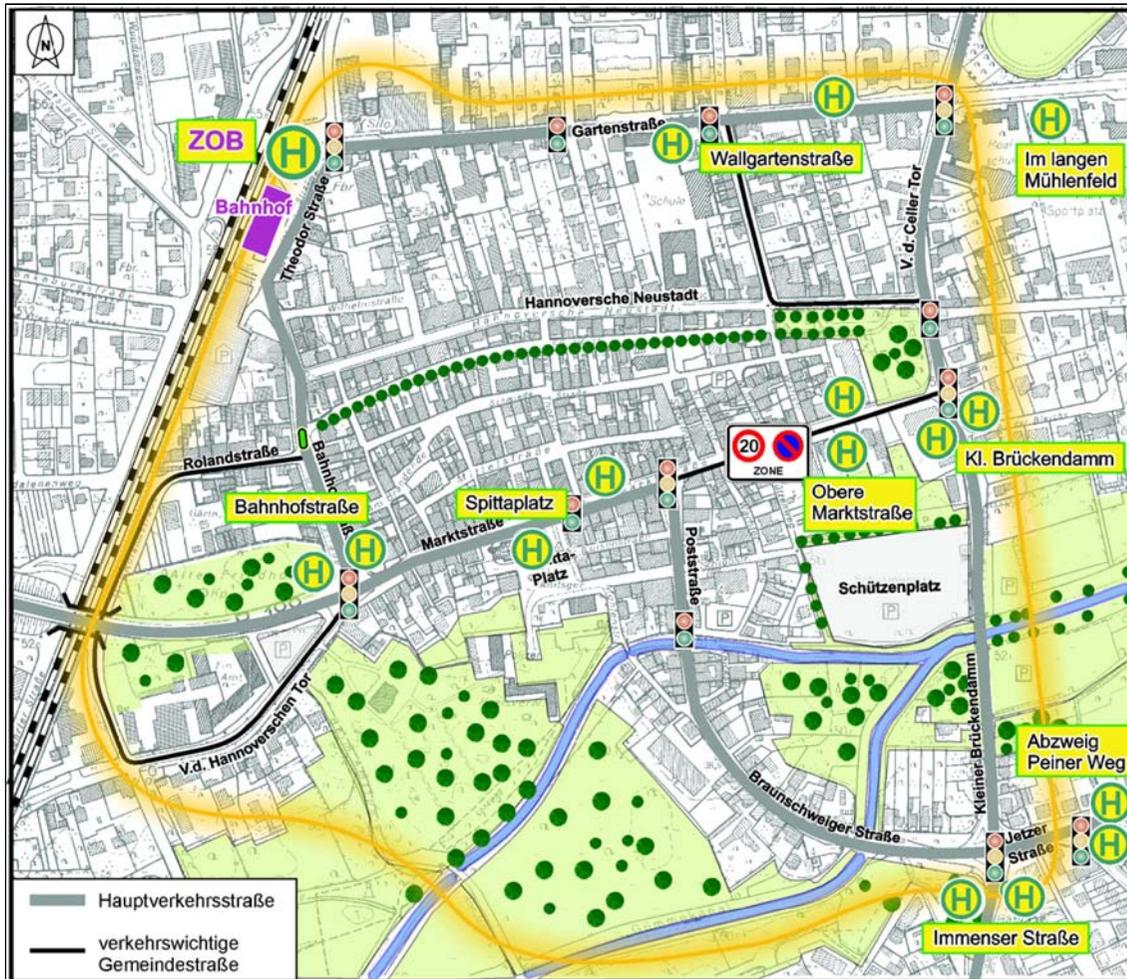


Abb. 3.6: Haltestellen in der Innenstadt

Der Umbau der Haltestellen besonders in der zentralen Geschäftslage ist dringend erforderlich. Dies betrifft vor allem die sehr stark genutzte Haltestelle im Bereich des Spittaplatzes, die nach dem ZOB von den meisten Fahrgästen in der Stadt Burgdorf aufgesucht wird. Im Rahmen von Straßenumge-

staltungsprojekten werden die Haltestellen in der Bahnhofstraße behindertengerecht hergestellt.

Wesentlicher Mangel

- zentrale Innenstadthaltestelle Spittaplatz weist keinen barrierefreien Ausbaustandard auf.

Radverkehr und Fußgängerverkehr

Burgdorf ist seit vielen Jahren als „Fahrradstadt“ zu bezeichnen. Ein radiales Routennetz bindet die Stadtteile Burgdorfs an die Innenstadt und den Bahnhof an (vgl. Abbildung 3.8).

Verbesserungen daran erfolgten zuletzt durch den radgerechten Ausbau der Friederikenstraße und des Übergangs in die Stadtmitte über die Straße „Vor dem Celler Tor“.

Die Verbesserung der Radverkehrsführung in den innenstadturngierenden Hauptverkehrsstraßen wurde im Rahmen der Verkehrsentwicklungsplanung teilweise umgesetzt.

Für den Radverkehr ist der gut befahrbare Innenstadtbereich auf die ruhigen Lagen beschränkt. So sichert z.B. die Wegebeziehung am Wall dem Fahrrad eine hohe Priorität.

Allerdings ist in der Hauptgeschäftslage wegen der hohen Verkehrsbelastungen und des engen Straßenraumes (Westabschnitt der Marktstraße, Poststraße) eine sichere Befahrbarkeit kaum möglich. Radial führen Wege in die umgebenden Stadtteile, Parks und Naherholungsbereiche.

Abstellanlagen für Fahrräder an zentralen Punkten der Innenstadt sind nicht in ausreichendem Umfang vorhanden.

Fußgänger finden in weiten Bereichen der Innenstadt ein ausgedehntes barrierefreies Gehwegnetz vor. Viele Gehwege sind aber zu schmal. Radfahrer nutzen Radwege wegen der sehr hohen Kfz-Mengen die engen Fußwegbereiche, so dass häufig Konflikte zwischen den Verkehrsteilnehmern im Längsverkehr zu beobachten sind. häufig Konflikte zwischen den Verkehrsteilnehmern im Längsverkehr zu beobachten sind.

Querungshilfen sind in Planung bzw. Realisierung, um die Hauptverkehrsstraßen für Fußgänger und Radfahrer durchlässiger zu gestalten.



Abb. 3.7: Querungshilfe in der Bahnhofstraße

Alle Lichtsignalanlagen in der Innenstadt sind blindengerecht mit akustischen Signalgebern ausgestattet.

Wesentliche Mängel

- aufgrund des kfz-orientierten Ausbaus von Teilen des Hauptverkehrsstraßennetzes sind nur unzureichende Radverkehrsanlagen vorhanden
- Marktstraße als Hauptgeschäftslage ist für den Radverkehr nicht verkehrssicher zu befahren
- Aufenthaltsqualität für Fußgänger verkehrsbedingt zum Teil extrem schlecht
- zu schmale / enge Fußwege
- Konflikte zwischen Fußgängern und Radfahrern aufgrund fehlender Radverkehrsanlagen.

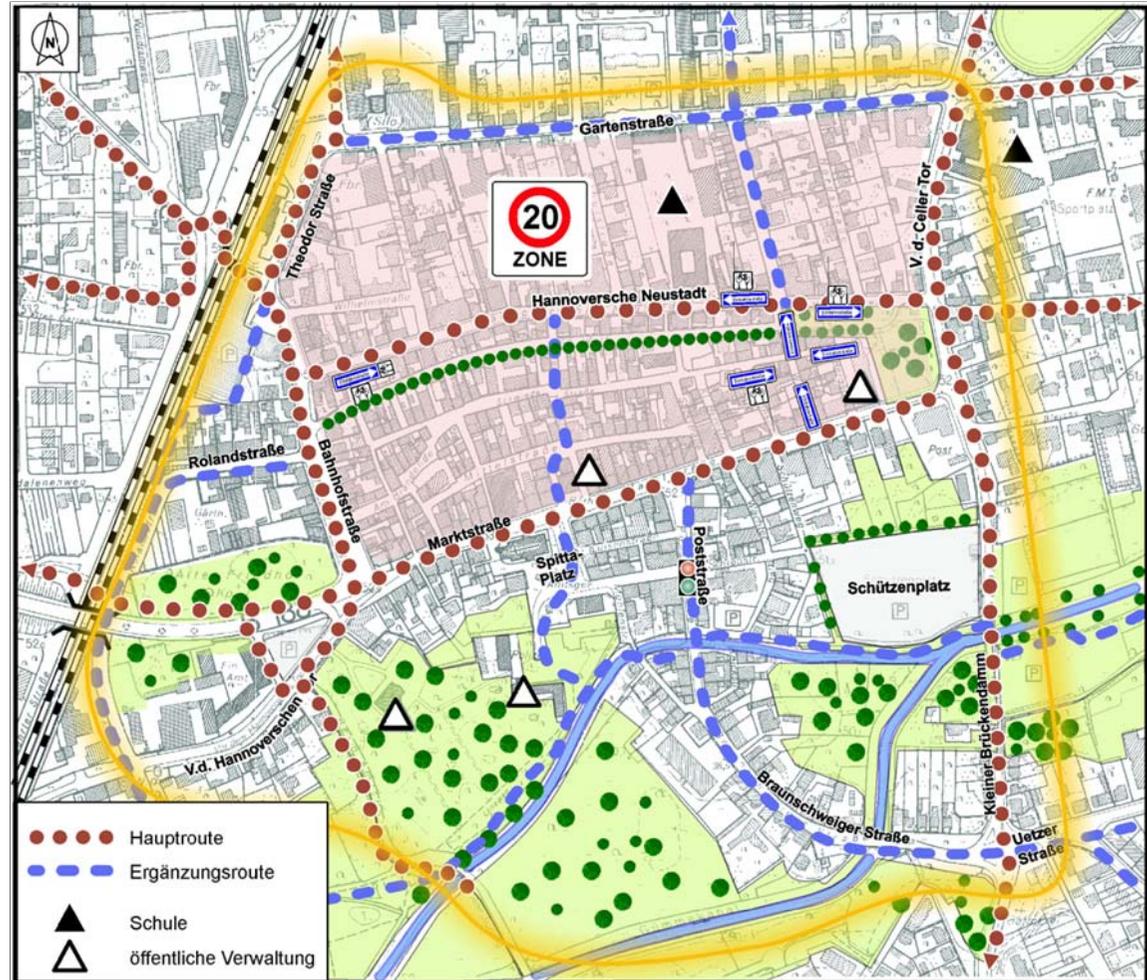


Abb. 3.8: Radwegekonzept

3.2 Freiraumsituation

Die Freiraumsituation der Stadt Burgdorf ist durch die historische Parkanlage um das Schloss, die Wallanlage sowie die das Stadtgebiet durchquerende Burgdorfer Aue geprägt.

Die Naturräume der Aue schließen südlich an die ausgedehnten Grünanlagen an, Spittaplatz sowie Schützenplatz bilden Übergangszonen in den Grünraum der Stadt.



Abb. 3.9: Landschaftsplan

Weitere wichtige Grünanlagen befinden sich an der Hannoverschen Neustadt / Hindenburgwall sowie im Bereich des alten Friedhofes, der jedoch durch den Bau der Hochbrücke im Jahr 1968 teilweise geschleift wurde.

Zahlreiche historische Plätze sind in ihrer Stadtstruktur vorhanden und sollen im Zuge des Maß-Maßnahmenkonzeptes „INNENSTADT STÄRKEN!“ aufgewertet werden.

Die Flächen haben überwiegend eine hohe Bedeutung für Aufenthalt, Rekreation und Stadtbildpflege.



Wesentliche Mängel sind:

- keine bzw. stark eingeschränkte Erlebbarkeit der das Stadtbild bestimmenden Gewässer
- vorhandene Stadtplätze oft nicht ansprechend und entsprechend ungenutzt
- Hannoversche Neustadt / Hindenburgwall als zentrale innere Parkanlage ungepflegt und stark beeinträchtigt
- Freiplätze durch hohes Verkehrsaufkommen beeinträchtigt
- fehlende Aufenthaltsqualität.

3.3 Nutzungen

Die Innenstadt Burgdorfs war schon immer ein dicht bebauter, fachwerklich geprägter Wohn- und Handelsstandort. Dies setzt sich bis in die heutige Zeit fort, jedoch sind – wie anderswo auch – vor allem kleine Städte und Mittelstädte von den Strukturveränderungen im Einzelhandel betroffen. Deswegen ungeachtet ist es der Stadt Burgdorf gelungen, die Stadtmitte als vitales Zentrum auch der Einzelhandelsversorgung zu sichern. Investitionen in Wohn- und Geschäftshäuser werden getätigt.

Wohnen

In der Kernstadt von Burgdorf wohnen zurzeit rund 1.875 Menschen, wovon ca. 718 Personen im direkten Antragsgebiet leben.

Diese hohe Anzahl von Bewohnern ist u.a. durch das weitgehend positive Wohnumfeld wie z.B. im Bereich der Hannoverschen Neustadt / Am Wall mit einem großen Baumbestand (vgl. Foto) begründet.



Einzelhandel

Das im Entwurf vorliegende kommunale Einzelhandelskonzept (Quelle: Kommunales Einzelhandelskonzept für die Stadt Burgdorf, Stadt + Handel, Dortmund, August 2007) zeigt die räumliche Konkretisierung des zentralen Versorgungsbereiches der Innenstadt (siehe Abbildung 3.10).

Das Konzept sagt aus: „Das Innenstadtzentrum als wichtigster zentraler Versorgungsbereich der Stadt Burgdorf wird im Wesentlichen aus dem historischen Stadtkern gebildet; es schließt sowohl die wesentlichen Einkaufsstraßen (Marktstraße, Poststraße, Braunschweiger Straße und angrenzende Bereiche sowie Hannoversche Neustadt), Teile der öffentlichen Verwaltung (Rathaus) als auch den der Innenstadt zugewandten Bahnhofsbereich ein.

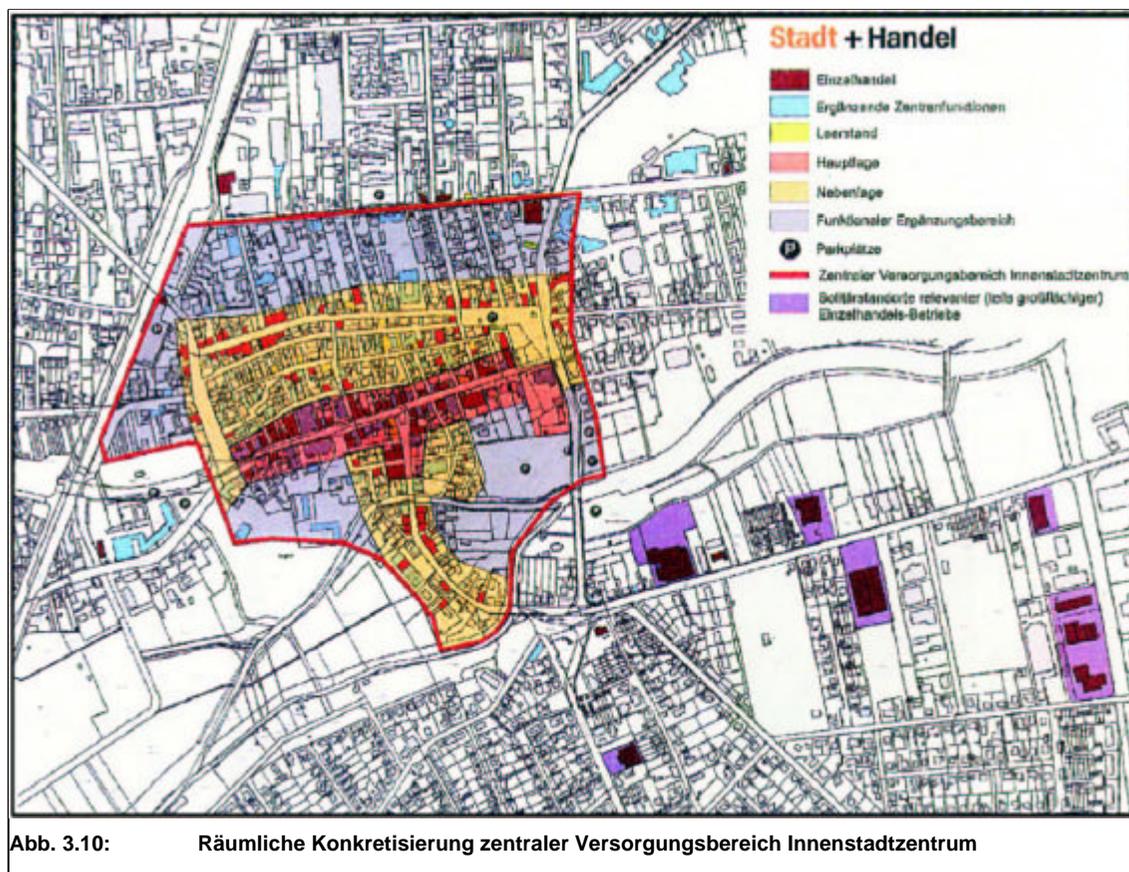


Abb. 3.10: Räumliche Konkretisierung zentraler Versorgungsbereich Innenstadtzentrum

Im Innenstadtzentrum liegen 119 der 215 Burgdorfer Einzelhandelsbetriebe (55 %). Gemessen an ihrer Verkaufsfläche in Bezug zur gesamtstädtischen Verkaufsfläche ist ihr Anteil mit rund 32 % jedoch deutlich geringer. Die durchschnittliche Ladengröße beträgt im Innenstadtzentrum rund 135 qm VKF, während sich gesamtstädtisch rund 235 qm ergeben“.

Innerhalb des zentralen Versorgungsbereichs Innenstadtzentrum bilden die Einzelhandelsbetriebe und die ergänzenden Dienstleistungsfunktionen eine deutliche Hauptlage aus, die aus der Oberen wie der Unteren Marktstraße gebildet wird und die Poststraße bis einschließlich C&A umfasst. Die wichtigsten Ankerbetriebe des Zentrums sind in dieser Hauptlage situiert; neben den größeren Bekleidungsanbietern auch zwei Lebensmittelmärkte sowie der Standort des neuen dritten Lebensmittelmarktes auf dem jetzigen Poststandort Marktstraße/Vor dem Celler Tor (vgl. Stadt + Handel, Seite 46).

Zu den Nebenlagen zählen mit einer geringen Handelsdichte die nördlichen Quer- und Parallelstraßen zur Marktstraße, also etwa Neue Torstraße, Wallstraße, Mittelstraße, Schmiedestraße und Hannoversche Neustadt (vgl. Stadt + Handel, Seite 46). „Die Besucherfrequenzen sind in diesen Nebenlagen deutlich geringer als in der Hauptlage, außerdem fehlt es außer im westlichen Bereich der Hannoverschen Neustadt an größeren Ankerbetrieben. Die Nebenlagen werden mehr als die Hauptlage durch weitere Funktionen geprägt, wie etwa Dienstleistungsfunktionen und Gastronomie oder etwa der Wohnfunktion“.

„Die aus Einzelhandelssicht identifizierten Haupt- und Nebenlagen werden wiederum durch einen dritten Bereich ergänzt, der weniger durch Einzelhandelsnutzungen auffällt, der jedoch wesentlich zum Funktionieren des Zentrums als Ganzem beiträgt. Im funktionalen Ergänzungsbereich sind et-

wa nicht-einzelhandelsrelatierte Frequenzbringer verankert (relevante Bildungs- und Kultureinrichtungen), historische Gebäude und wichtige städtische Nutzungen (Schloss und die Rathäuser II und III), relevante Stellplatzanlagen (z.B. Schützenplatz, Parkhaus am Bahnhof) sowie wichtige ÖPNV-Anlagen, die die Erreichbarkeit des Zentrums gewährleisten (Bahnhof, im Wesentlichen auch der Busbahnhof). Der Schützenplatz stellt neben der Stellplatzfunktion zugleich einen Standort für den zweimal wöchentlich stattfindenden Wochenmarkt bzw. für andere Attraktionen dar“.

Im Bereich der Braunschweiger Straße und der Unteren Marktstraße gibt es keine interessanten alternativen Wegeführungen für den Einkaufsbummel (vgl. Stadt + Handel, Seite 50).

Während in der Hauptlage mit einer Ausnahme kein Leerstand festzustellen ist, gibt es in den Nebenlagen der historischen nördlichen Altstadt zahlreiche Leerstände. Insgesamt weist das Innenstadtzentrum mit rund 14 % aller tatsächlichen und potenziellen Ladenlokale eine erhöhte Leerstandsquote auf (vgl. Stadt + Handel, Seite 51).

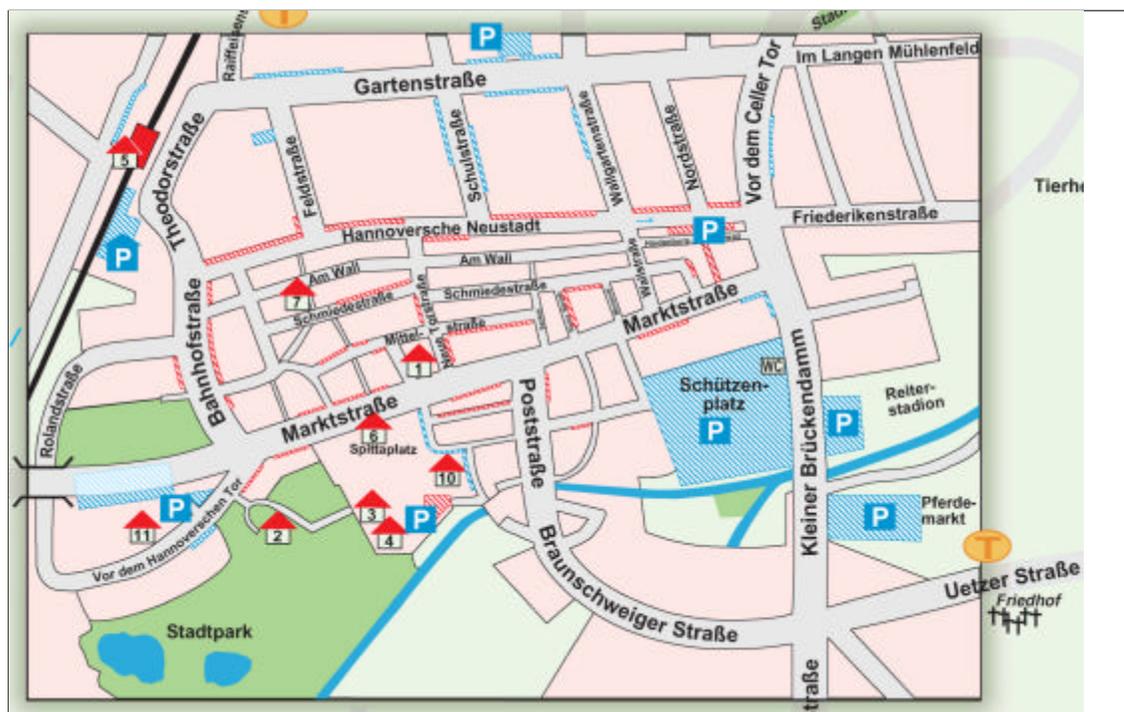


Abb. 3.11: Lage der Parkplätze

Quelle: www.Burgdorf.de

Die CIMA GmbH (Quelle: Stadtmarketing Burgdorf, Leitbild und Maßnahmenhandbuch, CIMA GmbH, Lübeck, 2002) beschreibt im Rahmen des Stadtmarketings eine Reihe von Stärken:

- eine breite Einkaufsvielfalt

Der Bedarf an Gütern des täglichen und mittelfristigen Bedarfs wird durch den ausgeprägten kleinteiligen Fachhandel gut abgedeckt

- hohe Kundenbindung

Burgdorfer kaufen gewöhnlich in der Burgdorfer Innenstadt. Die Nähe zum Kunden z.B. durch ausführliche Beratung unterstützt die Kundenbindung. Die Kaufkraftkennziffer Burgdorfs liegt aktuellen gutachterlichen Untersuchungen zufolge über dem Bundesdurchschnitt. Bedingt durch die Lage im Verdichtungsraum Hannover sind Kaufkraftabflüsse zu verzeichnen. Die Zentralitätsziffer Burgdorfs wird derzeit mit 91,5 % (CIMA) bis 93 % (Stadt + Handel) angegeben

- reges Geschäftsleben

Aktionskreis Einkaufsstadt Burgdorf trägt zur Stärkung des Einzelhandels bei. Die Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Pkw wird als wichtiger Baustein ihrer Attraktivität angesehen (Quelle: Die Pkw-Erreichbarkeit von Innenstädten – ein wichtiger Baustein ihrer Attraktivität, CIMA GmbH, Lübeck, 14. März 2006)

- kurze Wege

Vorteilhaft sind die kurzen Wege beim Einkaufen in der historischen Baustruktur.

Gerade in der verkehrlichen Situation werden für den Einzelhandel weitere Chancen gesehen:

- 1.330 Stellplätze in der Innenstadt, davon 430 auf dem Schützenplatz

- Wichtige Kennzahlen (2006):
 - 1. Quadratmeter Verkaufsfläche je Parkplatz = 11,0
 - 2. Einwohner je Parkplatz = 22,7
- Burgdorf schneidet bei den Parkplätzen je m² Verkaufsfläche sogar rund 10 % besser ab als der Durchschnitt der Region (IHK-Mittelzentrenstudie 2001).
- Im Vergleich zu 19 anderen von der CIMA untersuchten Mittelzentren (20-40 Tsd EW) bezogen auf die Anzahl der Parkplätze ist Burgdorf besser ausgestattet als der Durchschnitt.
- Burgdorf liegt bei der Ausstattung über dem von der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen genannten Standard (1 Stellplatz pro 14 m² Verkaufsfläche; Burgdorf: 1 Stellplatz pro 11 m²).

Besonders beeinträchtigt wird das eigentlich positive Ambiente der Innenstadt, welches zum Bummeln und Verweilen einlädt, allerdings durch gestalterische und verkehrliche Probleme.

Wesentliche Mängel sind:

- **bereichsweise mangelhafte Aufenthaltsqualität auf Grünflächen und Plätzen**
- **bereichsweise starke Beeinträchtigung der Wohnqualität durch Verkehr**
- **die Burgdorfer Innenstadt lädt nicht zum Bummeln ein (Verkehrsbelastung).**
- **keine einheitlichen Kernöffnungszeiten**
- **Kaufkraftabflüsse sind zu verzeichnen**
- **fehlender Einzelhandel /Ankerbetrieb oder andere Nutzungen im Bereich der westlichen Kernstadt**
- **fehlende alternative Wegeführungen für einen Einkaufsbummel im Bereich Braunschweiger Straße und Untere Marktstraße**

3.4 Tourismus

Burgdorf ist – an der „Niedersächsischen Spargelstraße“ gelegen – als Stadt des Spargels und der Pferde in der hannoverschen Region sowie im nordöstlichen Umland bekannt. Aktionstage zum Spargel im Rahmen des niedersächsischen Wettbewerbs „Ab in die Mitte“ wurden mit großem Erfolg durchgeführt.

Der sechsmal im Jahr stattfindende Pferdemarkt erfreut sich stetig steigender Beliebtheit. Kontinuierlich setzt das Stadtmarketing auf diese Leitbegriffe, unter denen das umfangreiche Naherholungswander-, und –radwandernetz ebenso vermarktet wird wie die Highlights Golfplatz, Segelflugplatz und städtische Museen.



Mit der bereits frühzeitig erfolgten Beschilderung städtischer Radwanderrouen übernimmt die Stadt eine führende Rolle bei der Naherholung und im Radwandertourismus innerhalb der Region Hannover.

Etwa 25.000 Übernachtungen wurden im Jahr 2006 registriert. Die kontinuierlichen Anstrengungen in diesem Bereich zeichneten sich auch dadurch aus, dass alljährlich wiederkehrende Ausstellungen „rund um die Fahrradgeschichte“ im Schloss oder im Alten Rathaus sowie „rund um den Spargel“ stattfinden.



Spittaplatz nach der Sanierung – Treffpunkt und Veranstaltungsort

Die Belegung von Stadträumen wie Schlosspark und Spittaplatz mit Konzerten und Stadtfesten hat ebenfalls eine lange Tradition:

- Oktobermarkt
- Pferdemarkt (6 x im Jahr)
- Verkaufsoffene Sonntage (AKEB)
- Historische Führungen (SMB)
- Jährliche Themenjahre; seit 2003 „Ab in die Mitte“ mit „Spargelstadt“, 2004: 725 Jahre Stadt Burgdorf, 2005 „Fahrradstadt Burgdorf“, 2006 „Pferdefreundliche Gemeinde“, 2007 „Kinder und Jugendliche im Blickpunkt“, Themenjahr 2008 „Kultur“
- Burgdorfer Spargelwochen (jährlich)
- Weinfest
- Weihnachtsmarkt.

3.5 Demokratische Teilhabe

In der Stadt Burgdorf findet ein vielgestaltiges aktives Bürger- und Stadtleben und ein reger politischer und interessensgruppengeleiteter Diskussions- und Partizipationsprozess statt.

Die Auflistung verdeutlicht die vielfältigen Ebenen der Meinungsbildungsprozesse außerhalb der politischen Gremien, die aktiv an Entscheidungsfindungen eingebunden sind. Maßgebliche Verbände, die die Diskussion beleben, sind u.a.:

- ADAC, ADFC,
- Aktionskreis Einkaufsstadt Burgdorf (AKEB),
- Sozialverband.
- Seniorenbeirat der Stadt Burgdorf i.Gr.
- Stadtmarketing Burgdorf e.V. (SMB) mit Arbeitskreis Innenstadt,
- Verkehrs- und Verschönerungsverein (VVV).

4. Ziele und Handlungsfelder

4.1 Ziele

Wesentliche Ziele des Maßnahmenkonzeptes „INNENSTADT STÄRKEN!“ lassen sich unter folgenden Oberbegriffen subsumieren:

- Sicherung und Unterstützung der mittelzentrumsangepassten Innenstadtfunktionen.
- Innenstadt als wirtschaftlicher Mittelpunkt des Umlandes und in der Region des ehemaligen Altkreises Burgdorf.
- Angenehmes Wohnen, Leben und Arbeiten in der Innenstadt.
- Sicherung einer angemessenen Erreichbarkeit der Innenstadt, insbesondere für umweltfreundliche Verkehrsmittel.
- Stabilisierung der Wohnfunktion und Verbesserung des Wohnumfelds.
- Weitere Stabilisierung des baulichen und räumlichen Gerüsts der stadtbildprägenden Straßenräume.
- Erhaltung und Entwicklung wesentlicher Platzräume.
- Erhalt und Weiterentwicklung der aktiven Teilhabe der städtischen und innerstädtischen Bewohner/innen, Handelstreibenden und sonstigen Akteure.
- Teilhabe aller Bewohner/innen (unterschiedslos) am öffentlichen Leben.
- Vergleichsweise sparsame Siedlungsflächen durch minimierte Verkehrsinfrastruktur und verdichtete Wohnformen.
- Konsequente Einbindung in die umgebende Landschaft, Öffnung von Grünzonen.
- Straßenunabhängige Radverkehrsachsen zum Bahnhof und in die Innenstadt.
- Gute Anbindung der Region und der Stadtteile mit dem Stadtbus an den Bahnhof und in die Innenstadt.
- Attraktivitätssteigerung der innerstädtischen Freiräume.
- Stärkung „weicher“ Faktoren.

4.2 Handlungsfelder

Aus dem vorliegenden Zielkatalog strukturiert sich eine Reihe von wesentlichen Schwerpunkten zum Handeln, die im Laufe der Jahre bearbeitet werden sollen. Hierzu gehören besonders:

Handlungsfeld: Sicherung und Attraktivierung städtischer Nutzungen

- Unterstützung von Ansiedlungsvorhaben zur Stärkung der zentralen Funktionen der Burgdorfer Innenstadt

Handlungsfeld: Freiraum

- Weitere städtebauliche Aufwertung der innerstädtischen, „nach oben offenen“ öffentlichen Räume (Plätze, Grünanlagen), Sicherung maßgeblicher Stadträume als Tor zur Stadt (Bahnhof, Hochbrücke, etc.).

Handlungsfeld: Straßenraum

- Schaffung multifunktionaler Stadtstraßenräume

Handlungsfeld: Verkehr

- Verbesserung der verkehrlichen Situation für die Erreichbarkeit und Verkehrsabwicklung

Handlungsfeld: Bespielung von Stadträumen

- optimiertes Stadtmarketing in Fortführung der bereits erfolgten Prozesse wie „Ab in die Mitte“, etc.,

Handlungsfeld: „Gleiche Lebensbedingungen für Alle!“

- Sicherung einer Lebens- und Arbeitsqualität in der Burgdorfer Innenstadt ohne Nachteile für Geschlecht, sozialen Status, Alter oder sonstige Gender-Bedingungen.

Zur Übersicht sind die wesentlichen Handlungsfelder mit einem räumlichen Bezug in einer Karte dargestellt.

4.3 Bisherige Bilanz

Im Zuge der Innenstadtentwicklung konnte bereits eine Reihe von Zielen umgesetzt werden, die exemplarisch anhand folgender Beispiele verdeutlicht werden:

4.3.1 Stadtmarketing

Beim Stadtmarketing werden in öffentlicher und privater Zusammenarbeit vorrangig Fragestellungen der Einzelhandelsentwicklung durch Aktionen zur Präsentation der Burgdorfer Innenstadt durchgeführt.:



Quelle: www.Burgdorf.de

4.3.2 Stadtplanerische Maßnahmen zur Sicherung und Attraktivierung

Die Stadt Burgdorf hat auf Basis des Stadtmarketingprozesses (SMB) zusammen mit den politischen Gremien den Weg für zahlreiche impulsgebende Verfahren bereitet. In den letzten Jahren ist es dabei u.a. gelungen,

- durch Umbau und flexible Änderung der Verkehrsführung im Bereich der Hannoverschen Neustadt den Aldi-Markt-Standort in der Stadtmitte zu erhalten,
- durch flexible, kooperative Hilfeleistung bei der Baudurchführung den vorhandenen Edeka-Standort umfassend zu modernisieren,
- durch flexible und kreative Unterstützung der Projektentwickler eine Umnutzung des Standortes der ehemaligen Post zu einem Rewe-Verbrauchermarkt in östlicher Innenstadtlage abzusichern,
- außerdem werden derzeit im aktuellen Prozess Umnutzungsbestrebungen und die Attraktivierung der westlichen Innenstadt durch Konversion von Flächen unterstützt.

4.3.3 Aufwertung öffentlicher Räume

Die städtebauliche Aufwertung öffentlicher oder quasi-öffentlicher Räume wurde in den letzten Jahren durch wesentliche Impulse gestärkt:

Der Ausbau der Oberen Marktstraße hatte im Zusammenhang mit einer Abstufung der Verkehrsfunktion zu einem verkehrsberuhigten Geschäftsbereich („Shared Space“) eine starke Belebung (incl. Neuansiedlung von Geschäften) zur Folge. Die hochwertige Gestaltung dieses Bereiches hat dazu geführt, dass die östliche Innenstadt als Einzelhandelsschwerpunkt gegenüber der westlichen Lage weiter gewonnen hat, so dass nunmehr der westliche Innenstadtbereich entsprechend attraktiviert werden soll.



Abb. 4.1: Umgestalteter Bahnhofsbereich mit ZOB

Quelle: „Bahnhofsumfeldentwicklung in der Region Hannover“, Herausgeber: Region Hannover, in: Beiträge zur Regionalen Entwicklung, Nr. 103, September 2004)

Die Aufwertung des Bahnhofsumfeldes (siehe Abbildung 4.1.), die im Jahre 2005 beispielgebend für die Region Hannover erfolgte, ist ein Impuls für die Aufwertung des Bereiches, muss aber durch Maßnahmen in der Bahnhofstraße und am westlichen Eingangsbereich der Hauptgeschäftslage ergänzt werden.

Dem Bahnhofsumfeld kam bei der Stadtentwicklung schon immer die Rolle des verbindenden Gliedes zwischen Weststadt und Stadtmitte zu, da die Bahn die Stadt in Nord-Süd-Richtung trennt.

Aktuell zeigt sich dies an beiderseits des Bahnhofs gelegenen Busbahnhöfen bzw. Haltestellen sowie der großen Bedeutung des Bahnhofstunnels, der als stadteigene Verbindung unter der Bahn die starken Fuß- und Radverkehrsströme zwischen Weststadt und Innenstadt aufnimmt.

Der Burgdorfer Bahnhof liegt wie eine „Spinne im Netz“ des gut ausgebauten Burgdorfer Radroutennetzes sowie des Busnetzes. Alle Stadtbusse und

auf verkehrsberuhigten Straßen und fußgängerzonenartigen Wegen erreichbar.

Besondere Funktionen des neugeschaffenen Bahnhofsvorplatzes sind:

- die Anbindung an die Innenstadt wird deutlich verbessert.
- die Führung in den Bahnhofstunnel wird entsprechend der Hauptwegeachsen verbreitert und ausgebaut.
- die Bedingungen für das Abstellen von Fahrrädern und Autos sowie die Erreichbarkeit der Tunnelanlage und des Mittelbahnsteigs werden optimiert.

Burgdorf hat nach Fertigstellung des Bahnhofsumfeldes eine vorbildliche Anlage zur Verknüpfung von SPNV und ÖPNV geschaffen, die in ihrer Verzahnung zwischen Stadt und öffentlichen Verkehrsträgern eine beispielgebende Rolle in der Region Hannover einnimmt. Die Kosten der Gesamtmaßnahme wurden dabei durch sparsame Planung in einem vertretbaren engen Rahmen gehalten (Quelle: Region Hannover Regionalen Entwicklung, Nr. 103, September 2004).

4.3.4 Einzelhandel

Durch gezielte Bauleitplanung wird die Innenstadt (wie z. B. an der Ecke Obere Marktstraße / Kleiner Brückendamm) durch die Ansiedlung eines Vollsortimenters weiter gestärkt (siehe Abbildung 4.2).

Die Chancen zur Entwicklung der Innenstadt von Burgdorf als zentraler Standort innerhalb des Altkreises Burgdorf werden als groß eingeschätzt. Die CIMA GmbH (Quelle: Stadtmarketing Burgdorf, Leitbild und Maßnahmenhandbuch, CIMA GmbH, Lübeck, 2002) führt folgende Chancen auf:

Chancen

- Förderung fehlender Branchen in der Innenstadt.
- Regelmäßige Durchführung verkaufsoffener Sonntage.
- Schaffung eines Einkaufserlebnisses, z.B. durch Umgestaltung der Marktstraße einschließlich der Verbindungsstraßen zur Hanoverschen Neustadt als attraktiven Einkaufsbereich.
- Neutrassierung der B 188 mit Entlastung der Ortsdurchfahrt bietet Chancen für eine weitere städtebauliche und einzelhändlerische Optimierung der Innenstadt.
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität im zentralen Einkaufsbereich und stärkere Verknüpfung der zentralen Einkaufslagen.
- Innerstädtische Vielfalt im Einzelhandel bewahren und fördern.



5. Maßnahmenkonzept „INNENSTADT STÄRKEN!“

Im Rahmen des Maßnahmenkonzeptes „INNENSTADT STÄRKEN“ in Burgdorf gibt es eine Reihe von konkreten Vorhaben, die die besondere Bedeutung der Innenstadt für die gesamtstädtische Entwicklung weiter untermauern.

Die Abbildung 5.1 „Handlungsfelder“ gibt einen Überblick über die Maßnahmegruppen, die bereits zu Gestaltungs- und Straßenraumqualitätsverbesserungen geführt haben bzw. die in den nächsten Jahren dazu führen sollen. Ergänzend sind Maßnahmen zu Kunst, Kultur, etc. im Rahmen des Stadtmarketing vorgesehen.

5.1 Herstellung von multifunktionalen Stadtstraßen und Stadträumen

Die Wiederherstellung angemessener Stadträume bezieht sich derzeit schwerpunktmäßig auf Bereiche des Straßenumbaus sowie die Schaffung von Plätzen und die Sichtbarmachung der Stadtgewässer.

Vorgesehen sind:

- Umbau der Unteren Marktstraße, Poststraße und Braunschweiger Straße.

Im Rahmen dieser Gesamtmaßnahme werden folgende Bereiche aufgrund ihrer besonderen Bedeutung für die Innenstadt betont:

- Umgestaltung des Westplatzes (Hannoversches Tor),
- Umgestaltung des Rathausplatzes,
- Umgestaltung der Anbindung Spittaplatz,
- Umgestaltung der Verbindung zwischen Oberer und Unterer Marktstraße (Gelenk),
- Öffnung und Erlebbarmachung von Gewässern an den Brücken der Aue und des Güme-Kanals,

- Umgestaltung des Hindenburgwalls und der Hannoverschen Neustadt zu einem stadträumlich erlebbaren westlichen Eingangstor.

Ergänzend wird die Bahnhofstraße stadtvträglich umgestaltet.

5.2 Sicherung und Attraktivierung städtischer Nutzungen / Stadtmarketing

Die Aktivierung von Flächen für Einzelhandel, Dienstleistungen und Gewerbe führt zu einer Stabilisierung des Bestandes und zur Schaffung von dauerhaften Arbeitsplätzen. Daher werden Nutzungsmöglichkeiten für die westliche Innenstadt ausgelotet.

Öffentlich besonders wirksam sind Vorhaben im Rahmen des „Entwicklungskonzepts Stadtmarketing“, die die Bespielung von Stadträumen durch Aktionen / Aktivitäten vorsieht:

- Durchführung von Märkten, Weihnachtsmarkt, teilweise auch in den Straßenzügen der Marktstraße,
- Konzerte und sonstige Ausstellungen auf dem Spittaplatz, der stärker in das Stadtleben integriert werden soll,
- Aufwertung der Brücken / Gewässerbrücken durch Beleuchtung und Kunstaktionen,
- Bespielung des Schlossparks mit Konzert, Theater, Zirkus und freier Kunst,
- Stadtfeste und Aktionen wie Pferdemarkt, Spargeltage, etc.,
- Mitwirkung an der Gartenregion 2009,
- „Kultur“ als Thema 2008,
- Verbesserung der Stadtgestalt(ung),
- Initiierung und Weiterentwicklung von Weihnachtsmarkt-Beleuchtung und sonstiger Veranstaltungsinfrastruktur

5.3 Umgestaltung von Verkehrsknoten/Verkehrsanlagen

Die Umgestaltung des östlichen und westlichen Innenstadteinganges als stadtvträgliche Verkehrsknotenpunkte ist ein Beitrag zur Stadtbildverbesserung und zur Erhöhung der Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer:

- Umgestaltung des Verkehrsknotenpunktes Hochbrücke,
- Umgestaltung des Verkehrsknotenpunktes „Schwarzer Herzog“.

5.4 Prioritäten und Finanzierung

Die Finanzierung vieler Vorhaben ist durch maßnahmebezogene Ansätze im städtischen Haushalt bereits gesichert. Weitere Vorhaben müssen in Bezug auf die Kostenaufwendungen durch Studien und Planungen weiter konkretisiert werden.

Förderanträge gemäß der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Erneuerung und Entwicklung städtischer Gebiete“ für das Zielgebiet „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung - RWB“ sollen für 18 Maßnahmen beantragt werden (vgl. Abbildung 5.2).

Im Folgenden werden die einzelnen Maßnahmen, sortiert nach Prioritäten, in Form von Maßnahmeblättern beschrieben. Die Rangreihung ergibt sich vornehmlich nach den Realisierungshorizonten:

1. Priorität: Realisierung 2008 bis 2010
2. Priorität: Realisierung 2009 bis 2011
3. Priorität: Realisierung 2010 bis 2012.

Förderungen für Umbaumaßnahmen im städtischen Hauptverkehrsstraßennetz sind teilweise bereits beantragt (GVFG-Förderung). Außerdem sind bei einzelnen Straßenbaumaßnahmen Erschließungsbeiträge von Anwohnern zu erheben (Straßenausbaubeiträge).

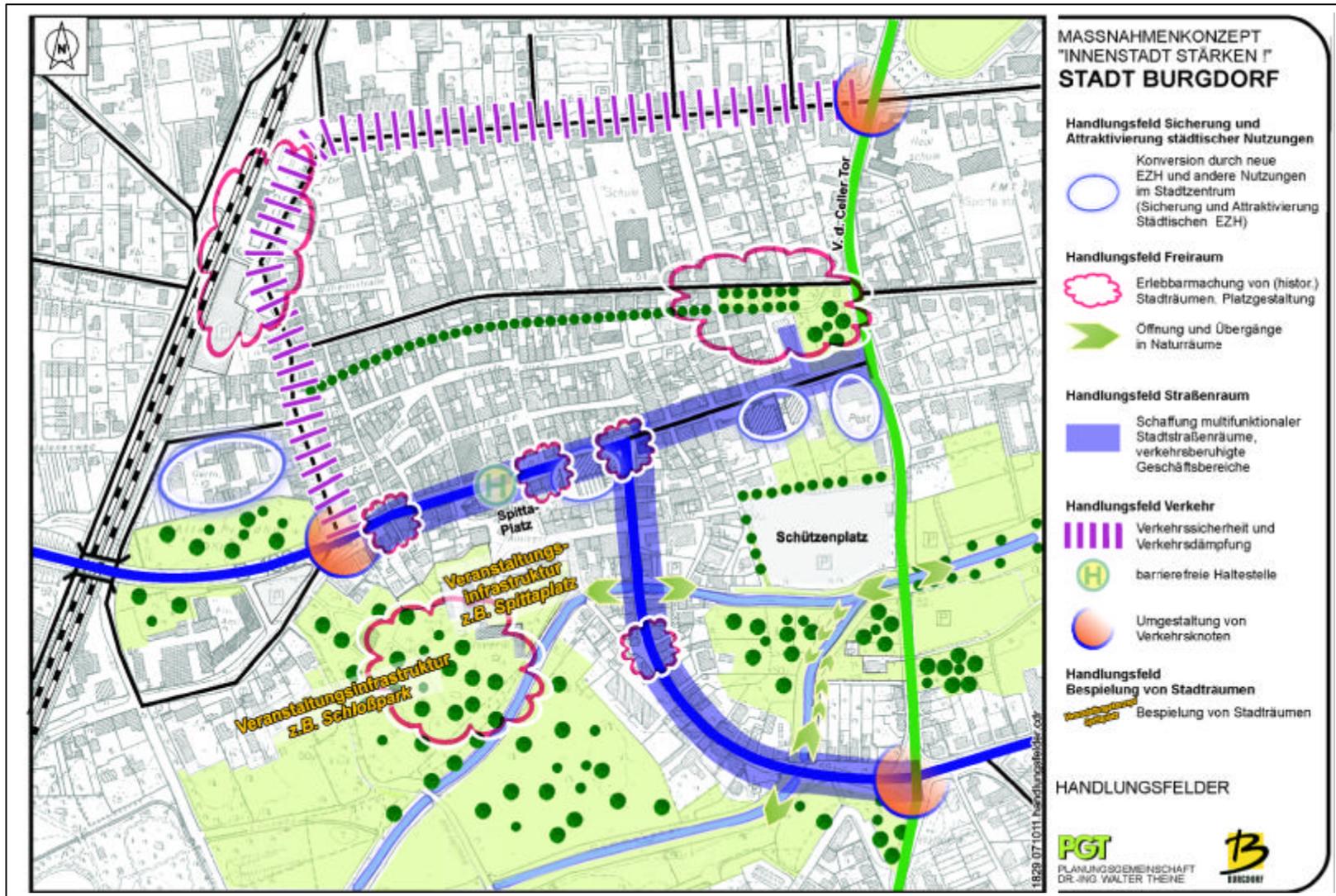


Abb. 5.1 Handlungsfelder

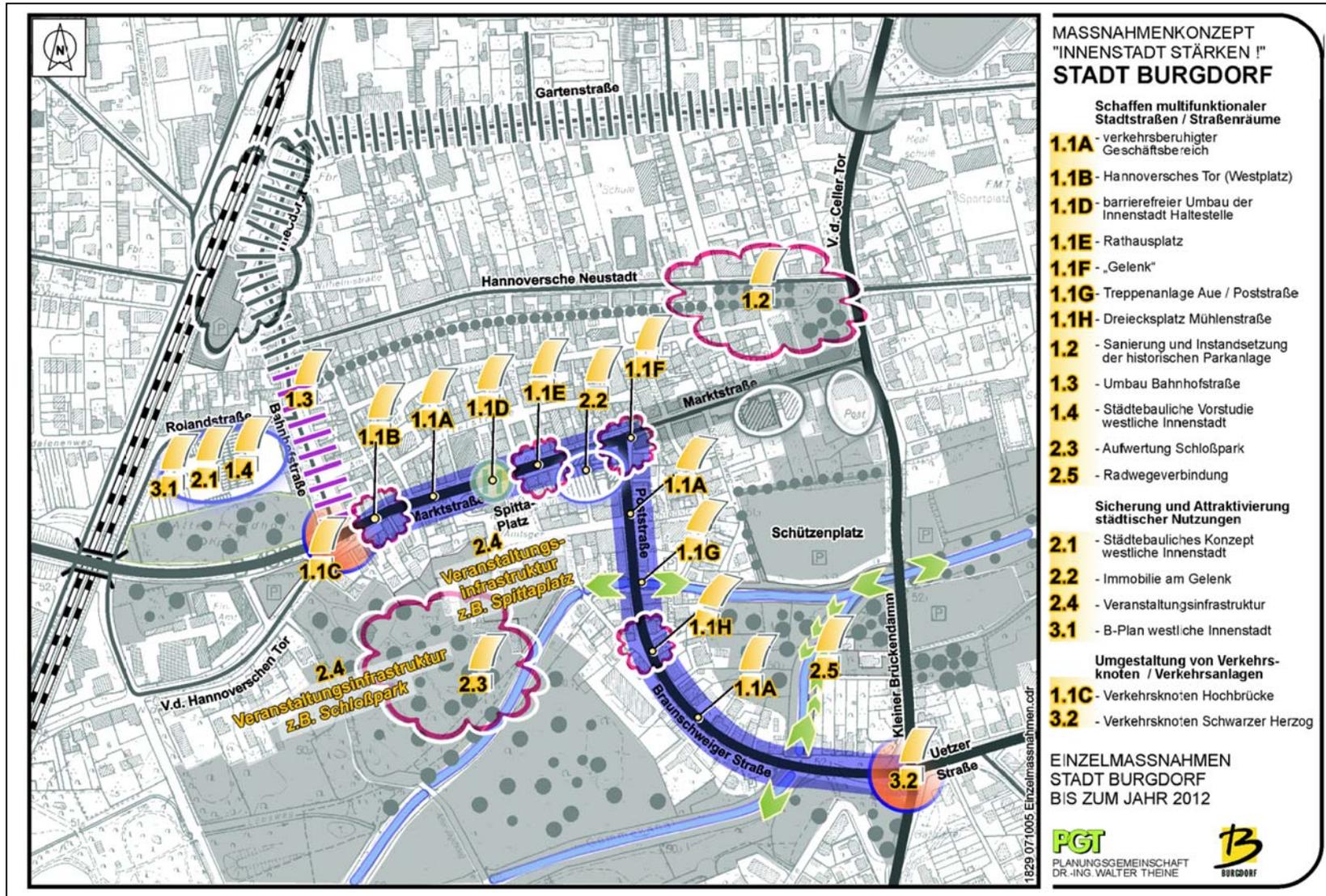
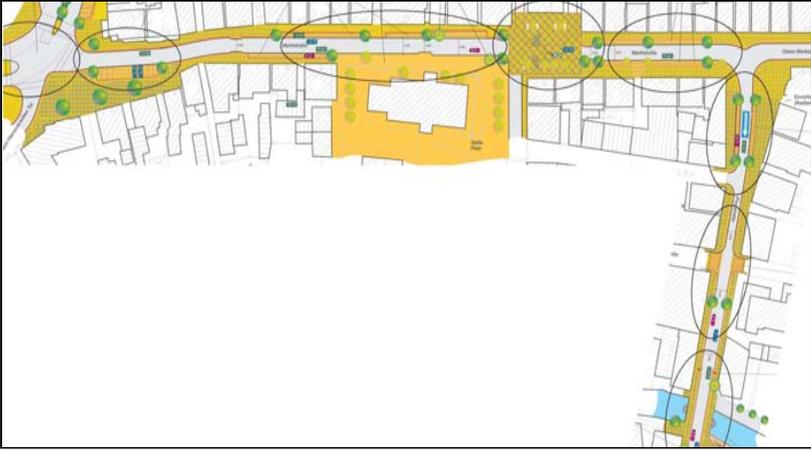


Abb. 5.2 Einzelmaßnahmen Stadt Burgdorf bis zum Jahr 2012

		Umbau Marktstraße / Poststraße / Braunschweiger Straße	
	Maßnahmebereich	Aufwertung des Hauptgeschäftsbereiches (1 A Lage)	Priorität: 1.1A
	Maßnahme	Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich – T 20 -Zone	Kosten: 620.500 €
Ziele der Maßnahme:		Kriterien:	
<ul style="list-style-type: none"> - Schaffen breiter Boulevards - qualitätsvoller Belag - qualitätsvolle Ausstattung (Beleuchtung, Sitzgelegenheiten, Grün) - barrierefreier Straßenraum - qualitätsvolle, helle Materialien - Schaffen von Flächen für Geschäftsauslagen und Außenbewirtschaftung 		Verbesserung der Erreichbarkeit	●
		Impulse für Neuansiedlungen Handel / Gewerbe	●
		Sicherung und Stärkung des kleinteiligen Einzelhandels	●
		Sicherung und Arrondierung innerstädtischer 1-A-Lagen	●
		Stabilisierung und Initiierung neuer Arbeitsplätze in neuen und erweiterten Verkaufsflächen	
		Initiierung neuer Arbeitsplätze auf ungenutzten Flächen (Konversion)	●
		Erhöhung der Kaufkraftbindung	●
		Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit in der Region	●
		Aktivierung privaten Mitteleinsatzes	●
		Initiierung privater Folgemaßnahmen	●
		Verbesserung der Verkehrsabwicklung	●
		Stadtverträgliche Verkehrsabwicklung	●
		Breitere Gehwege	●
		Sicherungsmaßnahmen Radverkehr	●
		Verbesserung Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen, Geschlechter	●
		Rekreativräume für Zielgruppen besonders für	
		- Kinder	
		- ältere Menschen	
		- Familien	
		Schaffen neuer Wegverbindungen	
		barrierefreie Zugänglichkeit (Einzelhandel, öffentl. Raum) Übergänge	●
		Behebung von Nachteilen für mobilitätseingeschränkte Personen	●
		✓ Verringerung Lärmbelastung	●
		✓ Verringerung Abgasbelastung	●
		✓ Begrünung	●
		✓ Entsiegelung	●
		Sicherung der Wohnfunktion und Wohnqualität	
		✓ Ergänzung zu anderen Fördervorhaben: GVFG, Haltestellenprogramm	●
		Erhebung von Straßenausbaubeiträgen	●
Übersichtsplan:			
			
Handlungsfelder:			
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sicherung und Attraktivierung städtischer Nutzungen ➤ Freiraum ➤ Straßenraum ➤ Verkehr ➤ Bespielung von Stadträumen ➤ „gleiche Lebensbedingungen für Alle!“ 			

		Umbau Marktstraße / Poststraße / Braunschweiger Straße			
	Maßnahmebereich	Aufwertung des Hauptgeschäftsbereiches (1 A Lage)		Priorität: 1.1A	
	Maßnahme	Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich – T 20 -Zone			
Geplante Realisierung:		Kostenschätzung:			
2009 – 2010			Fläche	EP	GP
		Gehwege, Pflaster (Hocheinbau)	2625 m ²	120 €	157.500,00 €
Verfahrensstand		Gehweg Pflaster, qualitativvoller Belag	0 m ²	130 €	0,00 €
in Planung		Gehwegplatten (Naturstein)	0 m ²	150 €	0,00 €
		Kleinpflaster neu	425 m ²	170 €	36.125,00 €
Planungsbeteiligte		Mehrzweckstreifen (Tiefenbau)	725 m ²	140 €	50.750,00 €
privat	✓	bituminöser Tiefenbau	2.345 m ²	210 €	246.225,00 €
öffentlich	✓	Grünfläche	0 m ²	100 €	0,00 €
		Bäume mit Baumschutz	4 Stk	3.570 €	7.140,00 €
Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt		Ausstattung, Beleuchtung	1 psch	37.500 €	11.900,00 €
Anzahl temporärer Arbeitsplätze	12	Unvorhergesehenes und zur Rundung			29.060,00 €
Anzahl dauerhafter Arbeitsplätze	0	Baukosten (brutto)			562.500,00 €
		Planungskosten			58.000,00 €
Ergänzende Finanzierung					
GVFG, Straßenausbaubeiträge		Gesamtkosten			620.500,00 €

		Umbau Marktstraße / Poststraße / Braunschweiger Straße	
	Maßnahmebereich	Aufwertung des Hauptgeschäftsbereiches (1 A Lage)	Priorität: 1.1B
	Maßnahme	Hannoversches Tor (Westplatz)	Kosten: 121.000 €
Ziele der Maßnahme:		Kriterien:	
- Entwicklung eines Stadtplatzes		Verbesserung der Erreichbarkeit	
- Eingangstor zur westlichen Hauptgeschäftslage		Impulse für Neuansiedlungen Handel / Gewerbe	●
- Aufgreifen historischer Merkmale (Hannoversches Tor)		Sicherung und Stärkung des kleinteiligen Einzelhandels	
- Sicherung vorhandenen Großgrüns		Sicherung und Arrondierung innerstädtischer 1-A-Lagen	●
- Schaffen von Flächen für Außengastronomie		Stabilisierung und Initiierung neuer Arbeitsplätze	●
- qualitätsvolle Ausstattung (Beleuchtung, Sitzgelegenheiten)		in neuen und erweiterten Verkaufsflächen	
- qualitätsvoller Belag		Initiierung neuer Arbeitsplätze auf ungenutzten Flächen (Konversion)	
- barrierefreier Straßenraum		Erhöhung der Kaufkraftbindung	
- qualitätsvolle, helle Materialien		Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit in der Region	●
Übersichtsplan: 		Aktivierung privaten Mitteleinsatzes	●
		Initiierung privater Folgemaßnahmen	●
		Verbesserung der Verkehrsabwicklung	
		Stadtverträgliche Verkehrsabwicklung	
		Breitere Gehwege	●
		Sicherungsmaßnahmen Radverkehr	
		Verbesserung Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen, Geschlechter	●
		Rekreativräume für Zielgruppen besonders für	
		- Kinder	●
		- ältere Menschen	●
		- Familien	●
		Schaffen neuer Wegverbindungen	
		barrierefreie Zugänglichkeit (Einzelhandel, öffentl. Raum) Übergänge	●
		Behebung von Nachteilen für mobilitätseingeschränkte Personen	
		Handlungsfelder:	
➤ Sicherung und Attraktivierung städtischer Nutzungen	✓	Verringerung Lärmbelastung	●
➤ Freiraum	✓	Verringerung Abgasbelastung	●
➤ Straßenraum	✓	Begrünung	●
➤ Verkehr	✓	Entsiegelung	●
➤ Bespielung von Stadträumen	✓	Sicherung der Wohnfunktion und Wohnqualität	
➤ „gleiche Lebensbedingungen für Alle!“	✓	Ergänzung zu anderen Fördervorhaben: GVFG, Haltestellenprogramm	●
		Erhebung von Straßenausbaubeiträgen	●

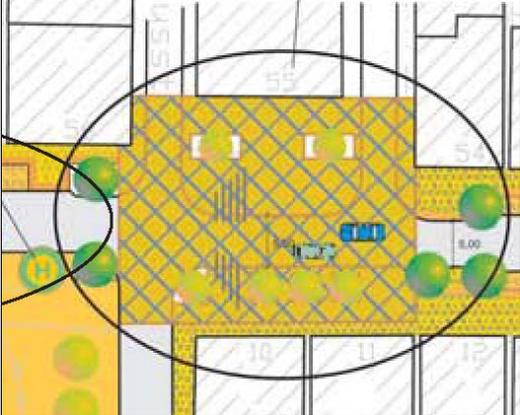
		Umbau Marktstraße / Poststraße / Braunschweiger Straße			
	Maßnahmebereich	Aufwertung des Hauptgeschäftsbereiches (1 A Lage)		Priorität: 1.1B	
	Maßnahme	Hannoversches Tor (Westplatz)			
Geplante Realisierung:		Kostenschätzung:			
2009 – 2010			Fläche	EP	GP
		Gehwege, Pflaster (Hocheinbau)	0 m ²	50 €	0,00 €
Verfahrensstand		Gehweg Pflaster, qualitativvoller Belag	520 m ²	115 €	59.800,00 €
in Planung		Gehwegplatten (Naturstein)	0 m ²	75 €	0,00 €
		Kleinpflaster neu	100 m ²	85 €	8.500,00 €
Planungsbeteiligte		Mehrzweckstreifen (Tiefereinbau)	12 m ²	70 €	840,00 €
privat	✓	bituminöser Tiefereinbau	73 m ²	105 €	7.665,00 €
Öffentlich	✓	Grünfläche	175 m ²	70 €	12.250,00 €
		Bäume mit Baumschutz	4 Stk	1.785 €	7.140,00 €
Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt		Ausstattung, Beleuchtung	psch	5.950 €	5.950,00 €
Anzahl temporärer Arbeitsplätze	2	Unvorhergesehenes und zur Rundung			7.855,00 €
Anzahl dauerhafter Arbeitsplätze	0	Baukosten (brutto)			110.000,00 €
		Planungskosten			11.000,00 €
Ergänzende Finanzierung					
Straßenausbaubeiträge		Gesamtkosten			121.000,00 €

		Umbau Marktstraße / Poststraße / Braunschweiger Straße	
	Maßnahmebereich	Aufwertung des Hauptgeschäftsbereiches (1 A Lage)	Priorität: 1.1C
	Maßnahme	Verkehrsknoten Hochbrücke	Kosten: 225.000 €
Ziele der Maßnahme:		Kriterien:	
- Umbau zu einem Kreisverkehrsplatz		Verbesserung der Erreichbarkeit	●
- Sicherung der Querung der Hauptradroute in die Weststadt		Impulse für Neuansiedlungen Handel / Gewerbe	
- Akzentuierung des westlichen Innenstadteingangs		Sicherung und Stärkung des kleinteiligen Einzelhandels	
- verbesserte Verkehrsabwicklung und Erreichbarkeit des innerstädtischen Einzelhandels		Sicherung und Arrondierung innerstädtischer 1-A-Lagen	
- Reduzierung von Fahrspuren		Stabilisierung und Initiierung neuer Arbeitsplätze	
- ergänzende Begrünung		in neuen und erweiterten Verkaufsflächen	
- Neubau einer barrierefreien Haltestelle		Initiierung neuer Arbeitsplätze auf ungenutzten Flächen (Konversion)	
Übersichtsplan:		Erhöhung der Kaufkraftbindung	
		Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit in der Region	
		Aktivierung privaten Mitteleinsatzes	
		Initiierung privater Folgemaßnahmen	
		Verbesserung der Verkehrsabwicklung	●
		Stadtverträgliche Verkehrsabwicklung	●
		Breitere Gehwege	●
		Sicherungsmaßnahmen Radverkehr	●
		Verbesserung Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen, Geschlechter	
		Rekreativräume für Zielgruppen besonders für	
		- Kinder	
- ältere Menschen			
- Familien			
Schaffen neuer Wegverbindungen			
barrierefreie Zugänglichkeit (Einzelhandel, öffentl. Raum) Übergänge			
Handlungsfelder:		Behebung von Nachteilen für mobilitätseingeschränkte Personen	●
➤ Sicherung und Attraktivierung städtischer Nutzungen	✓	Verringerung Lärmbelastung	●
➤ Freiraum		Verringerung Abgasbelastung	●
➤ Straßenraum	✓	Begrünung	●
➤ Verkehr	✓	Entsiegelung	●
➤ Bespielung von Stadträumen		Sicherung der Wohnfunktion und Wohnqualität	
➤ „gleiche Lebensbedingungen für Alle!“	✓	Ergänzung zu anderen Fördervorhaben: GVFG, Haltestellenprogramm	●
		Erhebung von Straßenausbaubeiträgen	

		Umbau Marktstraße / Poststraße / Braunschweiger Straße			
	Maßnahmebereich	Aufwertung des Hauptgeschäftsbereiches (1 A Lage)			Priorität: 1.1C
	Maßnahme	Verkehrsknoten Hochbrücke			
Geplante Realisierung:		Kostenschätzung:			
2009 – 2010			Fläche	EP	GP
Verfahrensstand		Gehwege, Pflaster (Hocheinbau)	123 m ²	50 €	6.150,00 €
in Planung		Gehweg Pflaster, qualitativvoller Belag	108 m ²	65 €	7.020,00 €
Planungsbeteiligte		Kleinpflaster neu	45 m ²	95 €	4.275,00 €
privat		Mehrzweckstreifen (Tiefenbau)	112 m ²	70 €	7.840,00 €
öffentlich	✓	bituminöser Tiefenbau	770 m ²	105 €	80.850,00 €
Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt		Sonstige Flächen (Innenring)	108 m ²	65 €	7.020,00 €
Anzahl temporärer Arbeitsplätze	5	Grünfläche	451 m ²	50 €	22.550,00 €
Anzahl dauerhafter Arbeitsplätze	0	Bäume mit Baumschutz	16 Stk	1.785 €	28.560,00 €
Ergänzende Finanzierung		Ausstattung, Beleuchtung	psch	17.850 €	17.850,00 €
GVFG		Unvorhergesehenes und zur Rundung			17.885,00 €
		Baukosten (brutto)			200.000,00 €
		Planungskosten			25.000,00 €
		Gesamtkosten			225.000,00 €

		Umbau Marktstraße / Poststraße / Braunschweiger Straße	
	Maßnahmebereich	Aufwertung des Hauptgeschäftsbereiches (1 A Lage)	Priorität: 1.1D
	Maßnahme	Neubau der zentralen Innenstadt-Haltestelle	Kosten: 77.000 €
Ziele der Maßnahme:		Kriterien:	
- Neubau von barrierefreien Haltestellen		Verbesserung der Erreichbarkeit	
- stadtbildverträgliche Gestaltung in Hauptgeschäftslage um Spittaplatz und St. Pankratius		Impulse für Neuansiedlungen Handel / Gewerbe	
		Sicherung und Stärkung des kleinteiligen Einzelhandels	•
		Sicherung und Arrondierung innerstädtischer 1-A-Lagen	•
		Stabilisierung und Initiierung neuer Arbeitsplätze	•
		in neuen und erweiterten Verkaufsflächen	
		Initiierung neuer Arbeitsplätze auf ungenutzten Flächen (Konversion)	
		Erhöhung der Kaufkraftbindung	
		Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit in der Region	
		Aktivierung privaten Mitteleinsatzes	•
		Initiierung privater Folgemaßnahmen	
		Verbesserung der Verkehrsabwicklung	•
		Stadtverträgliche Verkehrsabwicklung	•
		Breitere Gehwege	
		Sicherungsmaßnahmen Radverkehr	
		Verbesserung Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen, Geschlechter	•
		Rekreativräume für Zielgruppen besonders für	
		- Kinder	
		- ältere Menschen	
		- Familien	
		Schaffen neuer Wegverbindungen	
		barrierefreie Zugänglichkeit (Einzelhandel, öffentl. Raum) Übergänge	•
		Behebung von Nachteilen für mobilitätseingeschränkte Personen	•
Handlungsfelder:			
➤ Sicherung und Attraktivierung städtischer Nutzungen	✓	Verringerung Lärmbelastung	
➤ Freiraum		Verringerung Abgasbelastung	
➤ Straßenraum	✓	Begrünung	
➤ Verkehr	✓	Entsiegelung	
➤ Bespielung von Stadträumen		Sicherung der Wohnfunktion und Wohnqualität	
➤ „gleiche Lebensbedingungen für Alle!“	✓	Ergänzung zu anderen Fördervorhaben: GVFG, Haltestellenprogramm	•
		Erhebung von Straßenausbaubeiträgen	

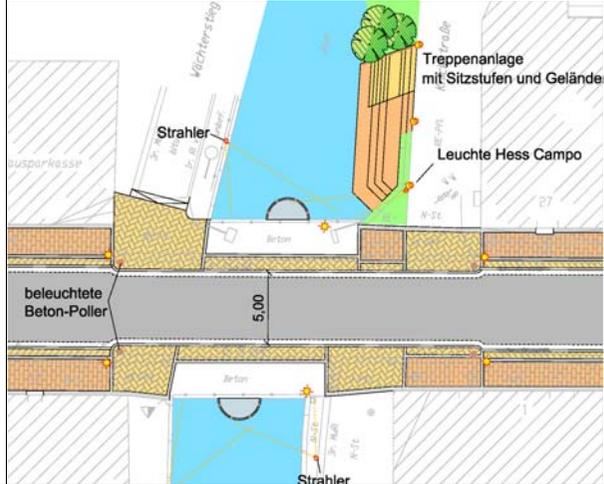
		Umbau Marktstraße / Poststraße / Braunschweiger Straße			
	Maßnahmebereich	Aufwertung des Hauptgeschäftsbereiches (1 A Lage)			Priorität: 1.1D
	Maßnahme	Neubau der zentralen Innenstadt-Haltestelle			
Geplante Realisierung:		Kostenschätzung:			
2009			Fläche	EP	GP
		Gehwege, Pflaster (Hocheinbau)	190 m ²	105 €	19.950,00 €
Verfahrensstand		Gehweg Pflaster, qualitativvoller Belag	0 m ²	115 €	0,00 €
in Planung		Gehwegplatten (Naturstein)	150 m ²	75 €	11.250,00 €
		Kleinpflaster neu	25 m ²	85 €	2.125,00 €
Planungsbeteiligte		Mehrzweckstreifen (Tiefenbau)	100 m ²	70 €	7.000,00 €
privat		bituminöser Tiefenbau	0 m ²	105 €	0,00 €
öffentlich	✓	Grünfläche	30 m ²	70 €	2.100,00 €
		Bäume mit Baumschutz	0 Stk	1.785 €	0,00 €
Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt		Ausstattung, Beleuchtung	psch	23.800 €	23.800,00 €
Anzahl temporärer Arbeitsplätze	2	Unvorhergesehenes und zur Rundung			3.775,00 €
Anzahl dauerhafter Arbeitsplätze	0	Baukosten (brutto)			70.000,00 €
		Planungskosten			7.000,00 €
Ergänzende Finanzierung					
GVFG		Gesamtkosten			77.000,00 €

		Umbau Marktstraße / Poststraße / Braunschweiger Straße	
	Maßnahmebereich	Aufwertung des Hauptgeschäftsbereiches (1 A Lage)	Priorität: 1.1E
	Maßnahme	Rathausplatz	Kosten: 148.000 €
Ziele der Maßnahme:		Kriterien:	
- Entwicklung eines Stadtplatzes (Stadtmitte Burgdorf)		Verbesserung der Erreichbarkeit	
- qualitätsvoller, denkmalsangepasster Belag		Impulse für Neuansiedlungen Handel / Gewerbe	●
- Erhöhung der Aufenthaltsfunktion und der Repräsentativität		Sicherung und Stärkung des kleinteiligen Einzelhandels	
- Schaffen von Flächen für Außengastronomie		Sicherung und Arrondierung innerstädtischer 1-A-Lagen	●
- qualitätsvolle Ausstattung (Beleuchtung, Sitzgelegenheiten, Grün)		Stabilisierung und Initiierung neuer Arbeitsplätze in neuen und erweiterten Verkaufsflächen	●
- barrierefreier Straßenraum		Initiierung neuer Arbeitsplätze auf ungenutzten Flächen (Konversion)	
- qualitätsvolle, helle Materialien		Erhöhung der Kaufkraftbindung	
Übersichtsplan:		Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit in der Region	●
		Aktivierung privaten Mitteleinsatzes	
		Initiierung privater Folgemaßnahmen	●
		Verbesserung der Verkehrsabwicklung	
		Stadtverträgliche Verkehrsabwicklung	●
		Breitere Gehwege	
		Sicherungsmaßnahmen Radverkehr	●
		Verbesserung Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen, Geschlechter	●
		Rekreativräume für Zielgruppen besonders für - Kinder	
		- ältere Menschen	
		- Familien	
Handlungsfelder:		Schaffen neuer Wegverbindungen	
barrierefreie Zugänglichkeit (Einzelhandel, öffentl. Raum) Übergänge			●
Behebung von Nachteilen für mobilitätseingeschränkte Personen			●
➤ Sicherung und Attraktivierung städtischer Nutzungen	✓	Verringerung Lärmbelastung	
➤ Freiraum	✓	Verringerung Abgasbelastung	●
➤ Straßenraum	✓	Begrünung	●
➤ Verkehr		Entsiegelung	
➤ Bespielung von Stadträumen	✓	Sicherung der Wohnfunktion und Wohnqualität	
➤ „gleiche Lebensbedingungen für Alle!“	✓	Ergänzung zu anderen Fördervorhaben: GVFG, Haltestellenprogramm	
		Erhebung von Straßenausbaubeiträgen	●

		Umbau Marktstraße / Poststraße / Braunschweiger Straße			
	Maßnahmebereich	Aufwertung des Hauptgeschäftsbereiches (1 A Lage)			Priorität: 1.1E
	Maßnahme	Rathausplatz			
Geplante Realisierung:		Kostenschätzung:			
2009 – 2010			Fläche	EP	GP
		Gehwege, Pflaster (Hocheinbau)	0 m ²	50 €	0,00 €
Verfahrensstand		Gehweg Pflaster, qualitativvoller Belag	775 m ²	115 €	89.125,00 €
teilweise geplant		Gehwegplatten (Naturstein)	0 m ²	75 €	0,00 €
		Kleinpflaster neu	75 m ²	85 €	6.375,00 €
Planungsbeteiligte		Mehrzweckstreifen (Tiefenbau)	0 m ²	70 €	0,00 €
privat		bituminöser Tiefenbau	0 m ²	105 €	0,00 €
öffentlich	✓	Grünfläche	25 m ²	70 €	1.750,00 €
		Bäume mit Baumschutz	4 Stk	1.785 €	7.140,00 €
Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt		Ausstattung, Beleuchtung	psch	23.800 €	23.800,00 €
Anzahl temporärer Arbeitsplätze	3	Unvorhergesehenes und zur Rundung			6.810,00 €
Anzahl dauerhafter Arbeitsplätze	0	Baukosten (brutto)			135.000,00 €
		Planungskosten			13.000,00 €
Ergänzende Finanzierung					
Straßenausbaubeiträge		Gesamtkosten			148.000,00 €

		Umbau Marktstraße / Poststraße / Braunschweiger Straße	
	Maßnahmebereich	Aufwertung des Hauptgeschäftsbereiches (1 A Lage)	Priorität: 1.1F
	Maßnahme	Gelenk	Kosten: 79.500 €
Ziele der Maßnahme:		Kriterien:	
- Treffpunkt der Besucher des Geschäftsbereiches		Verbesserung der Erreichbarkeit	●
- qualitätsvoller Belag		Impulse für Neuansiedlungen Handel / Gewerbe	●
- Sicherung der Querung		Sicherung und Stärkung des kleinteiligen Einzelhandels	●
- hochdurchlässiger Verkehrsknoten für Radfahrer, Fußgänger (Nahmobilität) und geringer Kfz-Verkehr		Sicherung und Arrondierung innerstädtischer 1-A-Lagen	●
- Erhöhung der Aufenthaltsfunktion		Stabilisierung und Initiierung neuer Arbeitsplätze in neuen und erweiterten Verkaufsflächen	
- qualitätsvolle Ausstattung (Beleuchtung, Sitzgelegenheiten, Grün)		Initiierung neuer Arbeitsplätze auf ungenutzten Flächen (Konversion)	
- barrierefreier Straßenraum		Erhöhung der Kaufkraftbindung	●
- qualitätsvolle, helle Materialien		Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit in der Region	●
Übersichtsplan:		Aktivierung privaten Mitteleinsatzes	
		Initiierung privater Folgemaßnahmen	
		Verbesserung der Verkehrsabwicklung	●
		Stadtverträgliche Verkehrsabwicklung	●
		Breitere Gehwege	●
		Sicherungsmaßnahmen Radverkehr	
		Verbesserung Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen, Geschlechter	●
		Rekreativräume für Zielgruppen besonders für	
		- Kinder	
		- ältere Menschen	
		- Familien	
Handlungsfelder:		Schaffen neuer Wegverbindungen	
➤ Sicherung und Attraktivierung städtischer Nutzungen		barrierefreie Zugänglichkeit (Einzelhandel, öffentl. Raum) Übergänge	
➤ Freiraum		Behebung von Nachteilen für mobilitätseingeschränkte Personen	
➤ Straßenraum		✓ Verringerung Lärmbelastung	●
➤ Verkehr		✓ Verringerung Abgasbelastung	●
➤ Bespielung von Stadträumen		✓ Begrünung	●
➤ „gleiche Lebensbedingungen für Alle!“		✓ Entsiegelung	
		Sicherung der Wohnfunktion und Wohnqualität	
		✓ Ergänzung zu anderen Fördervorhaben: GVFG, Haltestellenprogramm	
		Erhebung von Straßenausbaubeiträgen	●

		Umbau Marktstraße / Poststraße / Braunschweiger Straße			
	Maßnahmebereich	Aufwertung des Hauptgeschäftsbereiches (1 A Lage)			Priorität: 1.1F
	Maßnahme	Gelenk			
Geplante Realisierung:		Kostenschätzung:			
2009 – 2010			Fläche	EP	GP
		Gehwege, Pflaster (Hocheinbau)	20 m ²	50 €	1.000,00 €
Verfahrensstand		Gehweg Pflaster, qualitativvoller Belag	200 m ²	115 €	23.000,00 €
in Planung		Gehwegplatten (Naturstein)	0 m ²	75 €	0,00 €
		Kleinpflaster neu	35 m ²	85 €	2.975,00 €
Planungsbeteiligte		Mehrzweckstreifen (Tiefenbau)	22 m ²	70 €	1.540,00 €
privat		bituminöser Tiefenbau	245 m ²	105 €	25.725,00 €
öffentlich	✓	Grünfläche	47 m ²	50 €	2.990,00 €
		Bäume mit Baumschutz	3 Stk	1.785 €	5.355,00 €
Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt		Ausstattung, Beleuchtung	psch	3.570 €	3.570,00 €
Anzahl temporärer Arbeitsplätze	2	Unvorhergesehenes und zur Rundung			6.345,00 €
Anzahl dauerhafter Arbeitsplätze	0	Baukosten (brutto)			72.500,00 €
		Planungskosten			7.000,00 €
Ergänzende Finanzierung					
Straßenausbaubeiträge		Gesamtkosten			79.500,00 €

		Umbau Marktstraße / Poststraße / Braunschweiger Straße	
	Maßnahmebereich	Aufwertung des Hauptgeschäftsbereiches (1 A Lage)	Priorität: 1.1G
	Maßnahme	Treppenanlage Aue / Poststraße	Kosten: 110.000 €
Ziele der Maßnahme:		Kriterien:	
- Wiederherstellung des Zugangs zum Gewässer		Verbesserung der Erreichbarkeit	•
- im Zuge einer „Uferpromenade“		Impulse für Neuansiedlungen Handel / Gewerbe	
- Schaffen wassernahe Aufenthaltsräume		Sicherung und Stärkung des kleinteiligen Einzelhandels	
- Kunstobjekt Brücke (Beleuchtung / Austritt)		Sicherung und Arrondierung innerstädtischer 1-A-Lagen	
Übersichtsplan:		Stabilisierung und Initiierung neuer Arbeitsplätze in neuen und erweiterten Verkaufsflächen	
		Initiierung neuer Arbeitsplätze auf ungenutzten Flächen (Konversion)	
		Erhöhung der Kaufkraftbindung	
		Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit in der Region	
		Aktivierung privaten Mitteleinsatzes	
		Initiierung privater Folgemaßnahmen	•
		Verbesserung der Verkehrsabwicklung	
		Stadtverträgliche Verkehrsabwicklung	
		Breitere Gehwege	
		Sicherungsmaßnahmen Radverkehr	
		Verbesserung Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen, Geschlechter	•
		Rekreativräume für Zielgruppen besonders für	
		- Kinder	•
		- ältere Menschen	•
		- Familien	
		Schaffen neuer Wegverbindungen	
barrierefreie Zugänglichkeit (Einzelhandel, öffentl. Raum) Übergänge			
Behebung von Nachteilen für mobilitätseingeschränkte Personen			
Handlungsfelder:			
➤ Sicherung und Attraktivierung städtischer Nutzungen	✓	Verringerung Lärmbelastung	
➤ Freiraum	✓	Verringerung Abgasbelastung	
➤ Straßenraum	✓	Begrünung	•
➤ Verkehr		Entsiegelung	•
➤ Bespielung von Stadträumen	✓	Sicherung der Wohnfunktion und Wohnqualität	•
➤ „gleiche Lebensbedingungen für Alle!“		Ergänzung zu anderen Fördervorhaben: GVFG, Haltestellenprogramm	
		Erhebung von Straßenausbaubeiträgen	

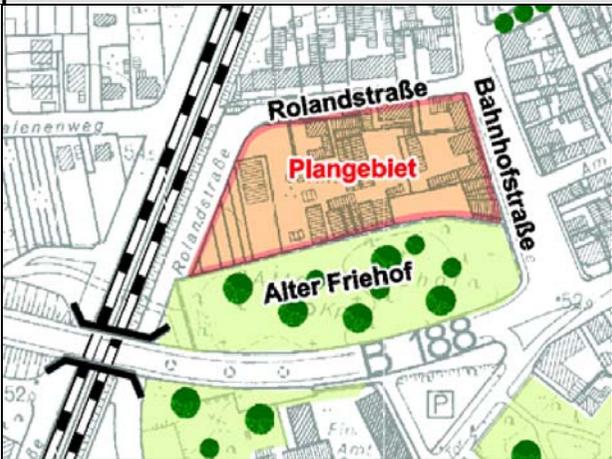
		Umbau Marktstraße / Poststraße / Braunschweiger Straße			
	Maßnahmebereich	Aufwertung des Hauptgeschäftsbereiches (1 A Lage)			Priorität: 1.1G
	Maßnahme	Treppenanlage Aue / Poststraße			
Geplante Realisierung:		Kostenschätzung:			
2008 – 2009			Fläche	EP	GP
Verfahrensstand		Gehwege, Pflaster (Hocheinbau)	100 m ²	50 €	5.000,00 €
in Planung		Gehweg Pflaster, qualitativvoller Belag	100 m ²	65 €	6.000,00 €
Planungsbeteiligte		Gehwegplatten (Naturstein)	0 m ²	75 €	0,00 €
privat		Kleinpflaster neu	5 m ²	85 €	425,00 €
öffentlich	✓	Mehrzweckstreifen (Tiefenbau)	10 m ²	70 €	700,00 €
Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt		bituminöser Tiefenbau	20 m ²	105 €	2.100,00 €
Anzahl temporärer Arbeitsplätze	2	Grünfläche	975 m ²	50 €	48.750,00 €
Anzahl dauerhafter Arbeitsplätze	0	Bäume mit Baumschutz	10 Stk	1.785 €	17.850,00 €
Ergänzende Finanzierung		Ausstattung, Beleuchtung	psch	8.925 €	8.925,00 €
keine		Unvorhergesehenes und zur Rundung			9.750,00 €
		Baukosten (brutto)			100.000,00 €
		Planungskosten			10.000,00 €
		Gesamtkosten			110.000,00 €

		Umbau Marktstraße / Poststraße / Braunschweiger Straße			
	Maßnahmebereich	Aufwertung des Hauptgeschäftsbereiches (1 A Lage)			Priorität: 1.1H
	Maßnahme	Dreiecksplatz Mühlenstraße			
Geplante Realisierung:		Kostenschätzung:			
2009 – 2010			Fläche	EP	GP
		Gehwege, Pflaster (Hocheinbau)	0 m ²	50 €	36.480,00 €
Verfahrensstand		Gehweg Pflaster, qualitativvoller Belag	935 m ²	65 €	99.385,00 €
in Planung		Gehwegplatten (Naturstein)	0 m ²	75 €	9.945,00 €
		Kleinpflaster neu	30 m ²	85 €	24.080,00 €
Planungsbeteiligte		Mehrzweckstreifen (Tiefereinbau)	0 m ²	70 €	32.100,00 €
privat	✓	bituminöser Tiefereinbau	0 m ²	105 €	141.570,00 €
öffentlich	✓	Grünfläche	15 m ²	70 €	7.280,00 €
		Bäume mit Baumschutz	3 Stk	1.785 €	16.500,00 €
Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt		Ausstattung, Beleuchtung	psch	11.900 €	30.000,00 €
Anzahl temporärer Arbeitsplätze	2	Unvorhergesehenes und zur Rundung			4.995,00 €
Anzahl dauerhafter Arbeitsplätze	0	Baukosten (brutto)			110.000,00 €
		Planungskosten			11.000,00 €
Ergänzende Finanzierung					
Straßenausbaubeiträge		Gesamtkosten			121.000,00 €

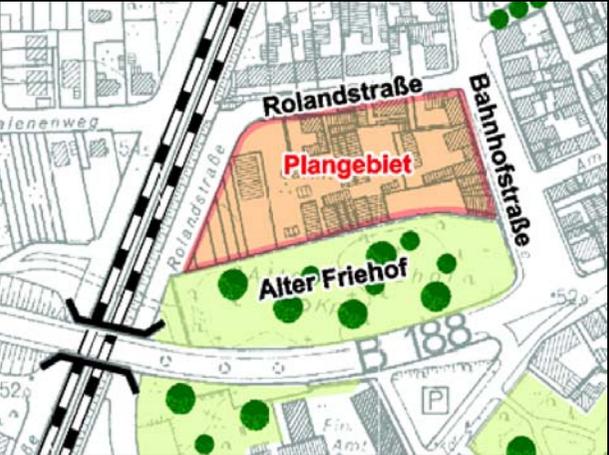
		Parkanlage Hindenburgwall / Hannoversche Neustadt	
	Maßnahmebereich	Aufwertung des Hauptgeschäftsbereiches (1 A Lage)	Priorität: 1.2
	Maßnahme	Sanierung und Instandsetzung der historischen Parkanlage	Kosten: 300.000 €
Ziele der Maßnahme:		Kriterien:	
- Sanierung und Instandsetzung der historischen Parkanlage		Verbesserung der Erreichbarkeit	●
- Repräsentativer nord-östlicher Innenstadteingang		Impulse für Neuansiedlungen Handel / Gewerbe	●
- Herstellen von Wegen, Verbesserung der Radwegführung		Sicherung und Stärkung des kleinteiligen Einzelhandels	●
- teilweise Integration von Parkplatzflächen, Schaffen von Parkraum		Sicherung und Arrondierung innerstädtischer 1-A-Lagen	●
- Verbesserung der Erschließung		Stabilisierung und Initiierung neuer Arbeitsplätze	
- Wiederherstellung der historischen Bepflanzung		in neuen und erweiterten Verkaufsflächen	
- Schaffen von Aufenthaltsmöglichkeiten für Anwohner und Kinder		Initiierung neuer Arbeitsplätze auf ungenutzten Flächen (Konversion)	
Übersichtsplan:		Erhöhung der Kaufkraftbindung	
		Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit in der Region	●
		Aktivierung privaten Mitteleinsatzes	
		Initiierung privater Folgemaßnahmen	
		Verbesserung der Verkehrsabwicklung	●
		Stadtverträgliche Verkehrsabwicklung	
		Breitere Gehwege	●
		Sicherungsmaßnahmen Radverkehr	●
		Verbesserung Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen, Geschlechter	●
		Rekreationsräume für Zielgruppen besonders für	
		- Kinder	●
		- ältere Menschen	●
		- Familien	●
		Schaffen neuer Wegverbindungen	●
		barrierefreie Zugänglichkeit (Einzelhandel, öffentl. Raum) Übergänge	●
Handlungsfelder:		Behebung von Nachteilen für mobilitätseingeschränkte Personen	●
➤ Sicherung und Attraktivierung städtischer Nutzungen	✓	Verringerung Lärmbelastung	
➤ Freiraum	✓	Verringerung Abgasbelastung	
➤ Straßenraum		Begrünung	●
➤ Verkehr	✓	Entsiegelung	●
➤ Bespielung von Stadträumen		Sicherung der Wohnfunktion und Wohnqualität	●
➤ „gleiche Lebensbedingungen für Alle!“	✓	Ergänzung zu anderen Fördervorhaben: GVFG, Haltestellenpro-	
		Erhebung von Straßenausbaubeiträgen	●

		Parkanlage Hindenburgwall / Hannoversche Neustadt			
	Maßnahmebereich	Aufwertung des Hauptgeschäftsbereiches (1 A Lage)	Priorität: 1.2		
	Maßnahme	Sanierung und Instandsetzung der historischen Parkanlage			
Geplante Realisierung:		Kostenschätzung:			
2009 – 2010			Fläche	EP	GP
		- ggf. Bauleitplanung erforderlich			
Verfahrensstand					
initiiert					
Planungsbeteiligte					
privat					
öffentlich	✓				
- ggf. Bauleitplanung erforderlich					
Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt					
Anzahl temporärer Arbeitsplätze	6				
Anzahl dauerhafter Arbeitsplätze	0				
Ergänzende Finanzierung					
Straßenausbaubeiträge					
		Gesamtkosten			300.000,00 €

		Umbau Bahnhofstraße			
	Maßnahmebereich	Aufwertung des westl. Hauptgeschäftsbereiches (1 A / B Lage)	Priorität: 1.3		
	Maßnahme	Umbau Bahnhofstraße			
Geplante Realisierung:		Kostenschätzung:			
2009			Fläche	EP	GP
		Gehwege, Pflaster (Hocheinbau)	668 m ²	50 €	33.400,00 €
Verfahrensstand		Gehweg Pflaster, qualitativvoller Belag	207 m ²	70 €	14.490,00 €
in Planung		Kleinpflaster neu	36 m ²	95 €	3.420,00 €
		Radweg	226 m ²	50 €	11.300,00 €
Planungsbeteiligte		Mehrzweckstreifen (Tiefenbau)	397 m ²	70 €	27.790,00 €
privat		bituminöser Tiefenbau	211 m ²	105 €	22.155,00 €
öffentlich	✓	sonstige Flächen	18 m ²	60 €	1.080,00 €
		Grünfläche	133 m ²	50 €	6.650,00 €
Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt		Bäume mit Baumschutz	8 Stk	1.785 €	14.280,00 €
Anzahl temporärer Arbeitsplätze	4	Ausstattung, Beleuchtung	psch	17.850 €	17.850,00 €
Anzahl dauerhafter Arbeitsplätze	0	Unvorhergesehenes und zur Rundung			7.585,00 €
		Baukosten (brutto)			160.000,00 €
Ergänzende Finanzierung		Planungskosten			20.000,00 €
Straßenausbaubeiträge		Gesamtkosten			180.000,00 €

		Attraktivierung städtischer Nutzungen	
	Maßnahmebereich	Aufwertung des westl. Hauptgeschäftsbereiches (1 A / B Lage)	Priorität: 1.4
	Maßnahme	Städtebauliche Vorstudie westliche Innenstadt	Kosten: 10.000 €
Ziele der Maßnahme:		Kriterien:	
- Zusammenstellung städtebauliche Rahmenbedingungen, Bestandsanalyse		Verbesserung der Erreichbarkeit	●
- Aktivierung untergenutzter Flächen		Impulse für Neuansiedlungen Handel / Gewerbe	●
- Schaffen von Parkraum		Sicherung und Stärkung des kleinteiligen Einzelhandels	●
- Schaffen eines Anziehungspunkts		Sicherung und Arrondierung innerstädtischer 1-A / 1-B-Lagen	●
- Aufwertung und Stärkung der westlichen Innenstadt		Stabilisierung und Initiierung neuer Arbeitsplätze	●
- Baustein Innenstadtentwicklungsplan		in neuen und erweiterten Verkaufsflächen	
Übersichtsplan:		Initiierung neuer Arbeitsplätze auf ungenutzten Flächen (Konversion)	●
		Erhöhung der Kaufkraftbindung	●
		Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit in der Region	●
		Aktivierung privaten Mitteleinsatzes	●
		Initiierung privater Folgemaßnahmen	●
		Verbesserung der Verkehrsabwicklung	●
		Stadtverträgliche Verkehrsabwicklung	
		Breitere Gehwege	
		Sicherungsmaßnahmen Radverkehr	
		Verbesserung Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen, Geschlechter	
		Rekreationsräume für Zielgruppen besonders für	
		- Kinder	
		- ältere Menschen	
		- Familien	
Handlungsfelder:		Schaffen neuer Wegverbindungen	
➤ Sicherung und Attraktivierung städtischer Nutzungen		barrierefreie Zugänglichkeit (Einzelhandel, öffentl. Raum) Übergänge	
➤ Freiraum		Behebung von Nachteilen für mobilitätseingeschränkte Personen	
➤ Straßenraum		✓ Verringerung Lärmbelastung	
➤ Verkehr		Verringerung Abgasbelastung	
➤ Bespielung von Stadträumen		Begrünung	
➤ „gleiche Lebensbedingungen für Alle!“		✓ Entsiegelung	
		Sicherung der Wohnfunktion und Wohnqualität	●
		✓ Ergänzung zu anderen Fördervorhaben: GVFG, Haltestellenpro-	
		Erhebung von Straßenausbaubeiträgen	

		Attraktivierung städtischer Nutzungen			
	Maßnahmebereich	Aufwertung des westl. Hauptgeschäftsbereiches (1 A / B Lage)			Priorität: 1.4
	Maßnahme	Städtebauliche Vorstudie westliche Innenstadt			
Geplante Realisierung:		Kostenschätzung:			
2008			Fläche	EP	GP
			1 ha		
Verfahrensstand					
initiiert					
Planungsbeteiligte					
privat	✓				
öffentlich	✓				
Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt					
Anzahl temporärer Arbeitsplätze	4				
Anzahl dauerhafter Arbeitsplätze	0				
Ergänzende Finanzierung					
keine		Planungskosten	1 ha		10.000,00 €
		Gesamtkosten			10.000,00 €

		Attraktivierung städtischer Nutzungen	
	Maßnahmebereich	Aufwertung des westl. Hauptgeschäftsbereiches (1 A / B Lage)	Priorität: 2.1
	Maßnahme	Städtebauliches Konzept westliche Innenstadt	Kosten: 20.000 €
Ziele der Maßnahme:		Kriterien:	
- Erstellung eines städtebaulichen Zielkonzeptes, Konkretisierung von Maßnahme 1.4		Verbesserung der Erreichbarkeit	●
- Aktivierung untergenutzter Flächen		Impulse für Neuansiedlungen Handel / Gewerbe	●
- Schaffen von Parkraum		Sicherung und Stärkung des kleinteiligen Einzelhandels	●
- Schaffen eines Anziehungspunkts		Sicherung und Arrondierung innerstädtischer 1-A / 1-B-Lagen	●
- Aufwertung und Stärkung westliche Innenstadt		Stabilisierung und Initiierung neuer Arbeitsplätze	●
- Baustein Innenstadtentwicklungsplan		in neuen und erweiterten Verkaufsflächen	
Übersichtsplan:		Initiierung neuer Arbeitsplätze auf ungenutzten Flächen (Konversion)	●
		Erhöhung der Kaufkraftbindung	●
		Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit in der Region	●
		Aktivierung privaten Mitteleinsatzes	●
		Initiierung privater Folgemaßnahmen	●
		Verbesserung der Verkehrsabwicklung	●
		Stadtverträgliche Verkehrsabwicklung	
		Breitere Gehwege	
		Sicherungsmaßnahmen Radverkehr	
		Verbesserung Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen, Geschlechter	
		Rekreationsräume für Zielgruppen besonders für	
		- Kinder	
		- ältere Menschen	
		- Familien	
Handlungsfelder:		barrierefreie Zugänglichkeit (Einzelhandel, öffentl. Raum) Übergänge	
Behebung von Nachteilen für mobilitätseingeschränkte Personen			
➤ Sicherung und Attraktivierung städtischer Nutzungen	✓	Verringerung Lärmbelastung	
➤ Freiraum		Verringerung Abgasbelastung	
➤ Straßenraum		Begrünung	
➤ Verkehr	✓	Entsiegelung	
➤ Bespielung von Stadträumen		Sicherung der Wohnfunktion und Wohnqualität	●
➤ „gleiche Lebensbedingungen für Alle!“	✓	Ergänzung zu anderen Fördervorhaben: GVFG, Haltestellenpro-	
		Erhebung von Straßenausbaubeiträgen	

		Attraktivierung städtischer Nutzungen			
	Maßnahmebereich	Aufwertung des westl. Hauptgeschäftsbereiches (1 A / B Lage)	Priorität: 2.1		
	Maßnahme	Städtebauliches Konzept westliche Innenstadt			
Geplante Realisierung:		Kostenschätzung:			
2009			Fläche	EP	GP
Verfahrensstand					
Initiiert					
Planungsbeteiligte					
Privat	✓				
öffentlich	✓				
Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt					
Anzahl temporärer Arbeitsplätze	5				
Anzahl dauerhafter Arbeitsplätze	0				
		Planungskosten	1 ha		20.000,00 €
Ergänzende Finanzierung					
Keine		Gesamtkosten			20.000,00 €

		Attraktivierung städtischer Nutzungen	
	Maßnahmebereich	Aufwertung des Hauptgeschäftsbereiches (1 A Lage)	Priorität: 2.2
	Maßnahme	Immobilie am Gelenk	
Ziele der Maßnahme:		Kriterien:	
- Aktivierung leerstehender Geschäftslage		Verbesserung der Erreichbarkeit	
- Außengastronomie		Impulse für Neuansiedlungen Handel / Gewerbe	●
- Verknüpfung von Einzelhandelsbereichen		Sicherung und Stärkung des kleinteiligen Einzelhandels	●
- Projektentwicklung		Sicherung und Arrondierung innerstädtischer 1-A-Lagen	●
		Stabilisierung und Initiierung neuer Arbeitsplätze in neuen und erweiterten Verkaufsflächen	●
Übersichtsplan:		Initiierung neuer Arbeitsplätze auf ungenutzten Flächen (Konversion)	●
		Erhöhung der Kaufkraftbindung	●
		Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit in der Region	●
		Aktivierung privaten Mitteleinsatzes	●
		Initiierung privater Folgemaßnahmen	●
		Verbesserung der Verkehrsabwicklung	
		Stadtverträgliche Verkehrsabwicklung	
		Breitere Gehwege	
		Sicherungsmaßnahmen Radverkehr	
		Verbesserung Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen, Geschlechter	●
		Rekreativräume für Zielgruppen besonders für - Kinder	
		- ältere Menschen	
		- Familien	
Handlungsfelder:		Behebung von Nachteilen für mobilitätseingeschränkte Personen	
➤ Sicherung und Attraktivierung städtischer Nutzungen		✓	Verringerung Lärmbelastung
➤ Freiraum			Verringerung Abgasbelastung
➤ Straßenraum			Begrünung
➤ Verkehr			Entsiegelung
➤ Bespielung von Stadträumen			Sicherung der Wohnfunktion und Wohnqualität
➤ „gleiche Lebensbedingungen für Alle!“			Ergänzung zu anderen Fördervorhaben: GVFG, Haltestellenpro-
			Erhebung von Straßenausbaubeiträgen

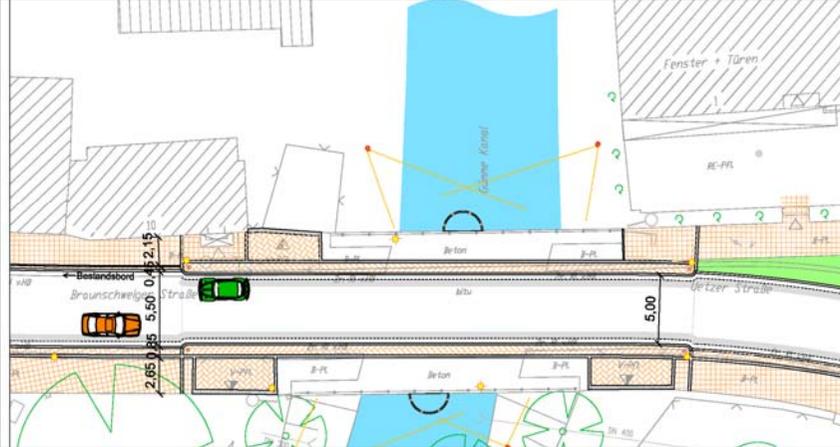
		Attraktivierung städtischer Nutzungen			
	Maßnahmebereich	Aufwertung des Hauptgeschäftsbereiches (1 A Lage)	Priorität: 2.2		
	Maßnahme	Immobilie am Gelenk			
Geplante Realisierung:		Kostenschätzung:			
ab 2008			Fläche	EP	GP
Verfahrensstand					
initiiert					
Planungsbeteiligte					
privat	✓				
öffentlich	✓				
Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt					
Anzahl temporärer Arbeitsplätze	5				
Anzahl dauerhafter Arbeitsplätze	10				
ca. 450 m ² Geschäftsfläche und Dienstleistungen		Planungskosten			
Ergänzende Finanzierung					
keine		Gesamtkosten			

		Attraktivierung städtischer Nutzungen	
	Maßnahmebereich	Aufwertung des innenstadtnahen Grüns	Priorität: 2.3
	Maßnahme	Aufwertung Schlosspark	Kosten: 330.000 €
Ziele der Maßnahme:		Kriterien:	
- Außengastronomie		Verbesserung der Erreichbarkeit	
- Kulturelle Belebung		Impulse für Neuansiedlungen Handel / Gewerbe	
- Schaffen von Infrastruktur / Ausrüstung		Sicherung und Stärkung des kleinteiligen Einzelhandels	
		Sicherung und Arrondierung innerstädtischer 1-A-Lagen	
		Stabilisierung und Initiierung neuer Arbeitsplätze	
Übersichtsplan:		in neuen und erweiterten Verkaufsflächen	
		Initiierung neuer Arbeitsplätze auf ungenutzten Flächen (Konversion)	
		Erhöhung der Kaufkraftbindung	
		Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit in der Region	
		Aktivierung privaten Mitteleinsatzes	
		Initiierung privater Folgemaßnahmen	
		Verbesserung der Verkehrsabwicklung	
		Stadtverträgliche Verkehrsabwicklung	
		Breitere Gehwege	
		Sicherungsmaßnahmen Radverkehr	
		Verbesserung Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen, Geschlechter	
		Rekreationsräume für Zielgruppen besonders für	
		- Kinder	
		- ältere Menschen	
		- Familien	
		Schaffen neuer Wegverbindungen	
		barrierefreie Zugänglichkeit (Einzelhandel, öffentl. Raum) Übergänge	
Handlungsfelder:		Behebung von Nachteilen für mobilitätseingeschränkte Personen	
➤ Sicherung und Attraktivierung städtischer Nutzungen		✓	Verringerung Lärmbelastung
➤ Freiraum		✓	Verringerung Abgasbelastung
➤ Straßenraum			Begrünung
➤ Verkehr			Entsiegelung
➤ Bepflanzung von Stadträumen		✓	Sicherung der Wohnfunktion und Wohnqualität
➤ „gleiche Lebensbedingungen für Alle!“			Ergänzung zu anderen Fördervorhaben: GVFG, Haltestellenpro-
			Erhebung von Straßenausbaubeiträgen

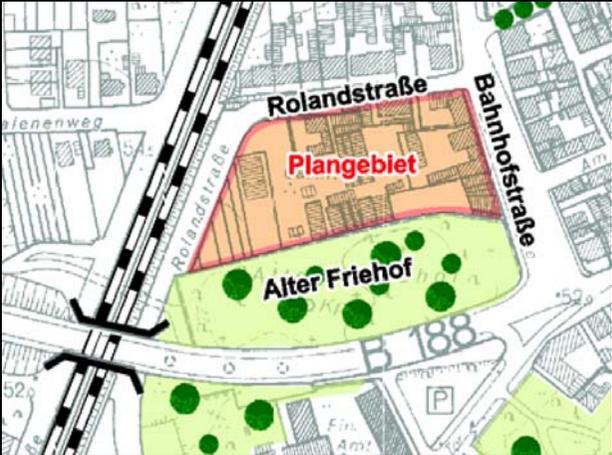
		Attraktivierung städtischer Nutzungen			
	Maßnahmebereich	Aufwertung des innenstadtnahen Grüns	Priorität: 2.3		
	Maßnahme	Aufwertung Schlosspark			
Geplante Realisierung:		Kostenschätzung:			
2009			Fläche	EP	GP
Verfahrensstand					
in Planung mit der Region Hannover					
(Gartenregion)					
Planungsbeteiligte					
privat					
öffentlich	✓				
Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt					
Anzahl temporärer Arbeitsplätze	7				
Anzahl dauerhafter Arbeitsplätze	0				
Ergänzende Finanzierung					
Region Hannover		Gesamtkosten			330.000,00 €

		Attraktivierung städtischer Nutzungen	
	Maßnahmebereich	Entwicklungskonzept Stadtmarketing	Priorität: 2.4
	Maßnahme	Veranstaltungsinfrastruktur	Kosten: 195.000 €
Ziele der Planung:		Kriterien:	
- Aktivierung des Stadtmarketings		Verbesserung der Erreichbarkeit	
- Außengastronomie		Impulse für Neuansiedlungen Handel / Gewerbe	
		Sicherung und Stärkung des kleinteiligen Einzelhandels	
		Sicherung und Arrondierung des innerstädtischen 1-A-Lagen	
		Stabilisierung und Initiierung neuer Arbeitsplätze	
		in neuen und erweiterten Verkaufsflächen	
Übersichtsplan:		Initiierung neuer Arbeitsplätze in ungenutzten Flächen (Konversion)	
		Erhöhung der Kaufkraftbindung	
		Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit in der Region	
		Aktivierung privaten Mitteleinsatzes	
		Initiierung privater Folgemaßnahmen	
		Verbesserung der Verkehrsabwicklung	
		Stadtverträgliche Verkehrsabwicklung	
		Breitere Gehwege	
		Sicherungsmaßnahmen Radverkehr	
		Verbesserung Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen, Geschlechter	
		Rekreationsräume für Zielgruppen besonders für	
		- Kinder	
		- ältere Menschen	
		- Familien	
		Schaffen neuer Wegverbindungen	
barrierefreie Zugänglichkeit (Einzelhandel, öffentl. Raum) Übergänge			
Handlungsfelder:		Behebung von Nachteilen für mobilitätseingeschränkte Personen	
➤ Sicherung und Attraktivierung städtischer Nutzungen			
➤ Freiraum		✓ Verringerung Lärmbelastung	
➤ Straßenraum		✓ Verringerung Abgasbelastung	
➤ Verkehr		✓ Begrünung	
➤ Bespielung von Stadträumen		Entsiegelung	
➤ „gleiche Lebensbedingungen für Alle!“		✓ Sicherung der Wohnfunktion und Wohnqualität	
		Ergänzung zu anderen Fördervorhaben: GVFG, Haltestellenpro-	
		Erhebung von Straßenausbaubeiträgen	

		Attraktivierung städtischer Nutzungen			
	Maßnahmebereich	Entwicklungskonzept Stadtmarketing			Priorität: 2.4
	Maßnahme	Veranstaltungsinfrastruktur			
Geplante Realisierung:		Kostenschätzung:			
2008 – 2010			Fläche	EP	GP
		Ausstattung, Beleuchtung	psch		25.000,00 €
Verfahrensstand		Stromversorgung	psch		15.000,00 €
in Planung		vollautomatische WC-Anlage	psch		120.000,00 €
Planungsbeteiligte					
privat	✓				
öffentlich	✓				
Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt					
Anzahl temporärer Arbeitsplätze	4	Unvorhergesehenes und zur Rundung			15.000,00 €
Anzahl dauerhafter Arbeitsplätze	1	Baukosten (brutto)			175.000,00 €
		Planungskosten			20.000,00 €
Ergänzende Finanzierung					
keine		Gesamtkosten			195.000,00 €

		Umbau Marktstraße / Poststraße / Braunschweiger Straße	
	Maßnahmebereich	Aufwertung des Hauptgeschäftsbereiches (1 A Lage)	Priorität: 2.5
	Maßnahme	Radwegeverbindung Kleiner Brückendamm / Braunschweiger Str	Kosten: 88.000 €
Ziele der Maßnahme:		Kriterien:	
- Schaffen neuer straßenunabhängiger Wegeverbindung zwischen Kleiner Brückendamm und Braunschweiger Straße		Verbesserung der Erreichbarkeit	●
- Erlebbarkeit des Naturraumes Gümmekeanal		Impulse für Neuansiedlungen Handel / Gewerbe	
- Einbindung in das städtische Grünverbindungsnetz		Sicherung und Stärkung des kleinteiligen Einzelhandels	
		Sicherung und Arrondierung innerstädtischer 1-A-Lagen	●
		Stabilisierung und Initiierung neuer Arbeitsplätze in neuen und erweiterten Verkaufsflächen	
Übersichtsplan:		Initiierung neuer Arbeitsplätze auf ungenutzten Flächen (Konversion)	
		Erhöhung der Kaufkraftbindung	
		Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit in der Region	●
		Aktivierung privaten Mitteleinsatzes	
		Initiierung privater Folgemaßnahmen	●
		Verbesserung der Verkehrsabwicklung	●
		Stadtverträgliche Verkehrsabwicklung	
		Breitere Gehwege	●
		Sicherungsmaßnahmen Radverkehr	
		Verbesserung Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen, Geschlechter	●
		Rekreativräume für Zielgruppen besonders für	
		- Kinder	●
		- ältere Menschen	●
		- Familien	●
Schaffen neuer Wegverbindungen		●	
barrierefreie Zugänglichkeit (Einzelhandel, öffentl. Raum) Übergänge			
Handlungsfelder:		Behebung von Nachteilen für mobilitätseingeschränkte Personen	
➤ Sicherung und Attraktivierung städtischer Nutzungen	✓	Verringerung Lärmbelastung	
➤ Freiraum	✓	Verringerung Abgasbelastung	
➤ Straßenraum		Begrünung	●
➤ Verkehr	✓	Entsiegelung	●
➤ Bespielung von Stadträumen		Sicherung der Wohnfunktion und Wohnqualität	●
➤ „gleiche Lebensbedingungen für Alle!“	✓	Ergänzung zu anderen Fördervorhaben: GVFG, Haltestellenpro-	
		Erhebung von Straßenausbaubeiträgen	

		Umbau Marktstraße / Poststraße / Braunschweiger Straße			
	Maßnahmebereich	Aufwertung des Hauptgeschäftsbereiches (1 A Lage)		Priorität: 2.5	
	Maßnahme	Radwegeverbindung Kleiner Brückendamm / Braunschweiger Straße			
Geplante Realisierung:		Kostenschätzung:			
2010 – 2012			Fläche	EP	GP
		Radweg	910 m ²	790 €	63.700,00 €
Verfahrensstand					
initiiert					
Planungsbeteiligte					
privat	✓				
öffentlich	✓				
Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt		Ausstattung, Beleuchtung	psch	11.900 €	11.900,00 €
Anzahl temporärer Arbeitsplätze	2	Unvorhergesehenes und zur Rundung			4.400,00 €
Anzahl dauerhafter Arbeitsplätze	0	Baukosten (brutto)			80.000,00 €
		Planungskosten			8.000,00 €
Ergänzende Finanzierung					
keine		Gesamtkosten			88.000,00 €

		Attraktivierung städtischer Nutzungen	
	Maßnahmebereich	Aufwertung des westl. Hauptgeschäftsbereiches (1 A / B Lage)	Priorität: 3.1
	Maßnahme	B-Plan westliche Innenstadt (inkl. Gutachten)	Kosten: 35.000 €
Ziele der Maßnahme:		Kriterien:	
- Aktivierung von untergenutzten Flächen		Verbesserung der Erreichbarkeit	
- Schaffen von Parkraum		Impulse für Neuansiedlungen Handel / Gewerbe	
- Schaffen eines Anziehungspunkts		Sicherung und Stärkung des kleinteiligen Einzelhandels	
- Aufwertung und Stärkung westliche Innenstadt		Sicherung und Arrondierung innerstädtischer 1-A / 1-B-Lagen Siche-	
- Schall- und Verkehrsgutachten		Stabilisierung und Initiierung neuer Arbeitsplätze	
- Planungsrechtliche Umsetzungen von Maßnahmen 1.4 und 2.1		in neuen und erweiterten Verkaufsflächen	
Übersichtsplan:		Initiierung neuer Arbeitsplätze auf ungenutzten Flächen (Konversion)	
		Erhöhung der Kaufkraftbindung	
		Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit in der Region	
		Aktivierung privaten Mitteleinsatzes	
		Initiierung privater Folgemaßnahmen	
		Verbesserung der Verkehrsabwicklung	
		Stadtverträgliche Verkehrsabwicklung	
		Breitere Gehwege	
		Sicherungsmaßnahmen Radverkehr	
		Verbesserung Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen, Geschlechter	
		Rekreationsräume für Zielgruppen besonders für	
		- Kinder	
		- ältere Menschen	
		- Familien	
Schaffen neuer Wegverbindungen			
barrierefreie Zugänglichkeit (Einzelhandel, öffentl. Raum) Übergänge			
Behebung von Nachteilen für mobilitätseingeschränkte Personen			
Handlungsfelder:			
➤ Sicherung und Attraktivierung städtischer Nutzungen	✓	Verringerung Lärmbelastung	
➤ Freiraum		Verringerung Abgasbelastung	
➤ Straßenraum		Begrünung	
➤ Verkehr	✓	Entsiegelung	
➤ Bespielung von Stadträumen		Sicherung der Wohnfunktion und Wohnqualität	•
➤ „gleiche Lebensbedingungen für Alle!“	✓	Ergänzung zu anderen Fördervorhaben: GVFG, Haltestellenpro-	
		Erhebung von Straßenausbaubeiträgen	

		Attraktivierung städtischer Nutzungen			
	Maßnahmebereich	Aufwertung des westl. Hauptgeschäftsbereiches (1 A Lage)		Priorität: 3.1	
	Maßnahme	B-Plan westliche Innenstadt (inkl. Gutachten)			
Geplante Realisierung:		Kostenschätzung:			
2010 – 2011			Fläche	EP	GP
		Schallgutachten			
Verfahrensstand		Verkehrsgutachten			
initiiert		B-Plan	1 ha		
Planungsbeteiligte					
privat	✓				
öffentlich	✓				
Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt					
Anzahl temporärer Arbeitsplätze	12				
Anzahl dauerhafter Arbeitsplätze	85				
ca. 3.000 m ² Verkaufsfläche, ca. 500 m ² Dienstleistungen, ca. 500 m ² Gastronomie		Planungskosten			35.000,00 €
Ergänzende Finanzierung					
keine		Gesamtkosten			35.000,00 €

		Umbau Marktstraße / Poststraße / Braunschweiger Straße	
	Maßnahmebereich	Aufwertung des Hauptgeschäftsbereiches (1 A Lage)	Priorität: 3.2
	Maßnahme	Verkehrsknoten Schwarzer Herzog	Kosten: 225.000 €
Ziele der Maßnahme:		Kriterien:	
- Umbau zu einem Kreisverkehrsplatz		Verbesserung der Erreichbarkeit	●
- Sicherung der Querung der Hauptradroute in die Weststadt		Impulse für Neuansiedlungen Handel / Gewerbe	
- repräsentative Verkehrsanlage		Sicherung und Stärkung des kleinteiligen Einzelhandels	
- verbesserte Verkehrsabwicklung und Erreichbarkeit des innerstädtischen Einzelhandels		Sicherung und Arrondierung innerstädtischer 1-A-Lagen	
- Reduzierung von Fahrspuren		Stabilisierung und Initiierung neuer Arbeitsplätze	
- ergänzende Begrünung		in neuen und erweiterten Verkaufsflächen	
		Initiierung neuer Arbeitsplätze auf ungenutzten Flächen (Konversion)	
Übersichtsplan:		Erhöhung der Kaufkraftbindung	
		Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit in der Region	
		Aktivierung privaten Mitteleinsatzes	
		Initiierung privater Folgemaßnahmen	
		Verbesserung der Verkehrsabwicklung	●
		Stadtverträgliche Verkehrsabwicklung	●
		Breitere Gehwege	●
		Sicherungsmaßnahmen Radverkehr	●
		Verbesserung Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen, Geschlechter	
		Rekreativräume für Zielgruppen besonders für	
		- Kinder	
- ältere Menschen			
- Familien			
Schaffen neuer Wegverbindungen			
barrierefreie Zugänglichkeit (Einzelhandel, öffentl. Raum) Übergänge			
Handlungsfelder:		Behebung von Nachteilen für mobilitätseingeschränkte Personen	●
➤ Sicherung und Attraktivierung städtischer Nutzungen	✓	Verringerung Lärmbelastung	●
➤ Freiraum		Verringerung Abgasbelastung	●
➤ Straßenraum	✓	Begrünung	●
➤ Verkehr	✓	Entsiegelung	●
➤ Bespielung von Stadträumen		Sicherung der Wohnfunktion und Wohnqualität	
➤ „gleiche Lebensbedingungen für Alle!“	✓	Ergänzung zu anderen Fördervorhaben: GVFG, Haltestellenprogramm	●
		Erhebung von Straßenausbaubeiträgen	

		Umbau Marktstraße / Poststraße / Braunschweiger Straße			
	Maßnahmebereich	Aufwertung des Hauptgeschäftsbereiches (1 A Lage)			Priorität: 3.2
	Maßnahme	Verkehrsknoten Schwarzer Herzog			
Geplante Realisierung:		Kostenschätzung:			
2012			Fläche	EP	GP
		Gehwege, Pflaster (Hocheinbau)	123 m ²	50 €	6.150,00 €
Verfahrensstand		Gehweg Pflaster, qualitativvoller Belag	108 m ²	65 €	7.020,00 €
in Planung		Kleinpflaster neu	45 m ²	95 €	4.275,00 €
		Mehrzweckstreifen (Tiefenbau)	112 m ²	70 €	7.840,00 €
Planungsbeteiligte		bituminöser Tiefenbau	770 m ²	105 €	80.850,00 €
privat		Sonstige Flächen (Innenring)	108 m ²	65 €	7.020,00 €
öffentlich	✓	Grünfläche	451 m ²	50 €	22.550,00 €
		Bäume mit Baumschutz	16 Stk	1.785 €	28.560,00 €
Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt		Ausstattung, Beleuchtung	psch	17.850 €	17.850,00 €
Anzahl temporärer Arbeitsplätze	5	Unvorhergesehenes und zur Rundung			17.885,00 €
Anzahl dauerhafter Arbeitsplätze	0	Baukosten (brutto)			200.000,00 €
		Planungskosten			25.000,00 €
Ergänzende Finanzierung					
GVFG		Gesamtkosten			225.000,00 €

Priorität		Maßnahme	Kosten		Arbeitsplätze	
	lfd. Nr.		Kostenschätzung	ergänzende Finanzierung	temporär	dauerhaft
1	1.A	verkehrsberuhigter Geschäftsbereich	620.500 €	GVFG, Straßenausbaubeiträge	12	0
1	1.B	Hannoversches Tor (Westplatz)	121.000 €	Straßenausbaubeiträge	2	0
1	1.C	Verkehrsknoten Hochbrücke	225.000 €	GVFG	5	0
1	1.D	Neubau von zentralen Innenstadt-Haltestellen	77.000 €	GVFG	2	0
1	1.E	Rathausplatz	148.000 €	Straßenausbaubeiträge	3	0
1	1.F	„Gelenk“	79.500 €	Straßenausbaubeiträge	2	0
1	1.G	Treppenanlage Aue / Poststraße	110.000 €		2	0
1	1.H	Dreiecksplatz Mühlenstraße	121.000 €	Straßenausbaubeiträge	2	0
1	2	Sanierung und Instandsetzung der historischen Parkanlage	300.000 €	Straßenausbaubeiträge	6	0
1	3	Umbau Bahnhofstraße	180.000 €	Straßenausbaubeiträge	4	0
1	4	Städtebauliche Vorstudie westliche Innenstadt	10.000 €		4	0
Summe Priorität 1			1.992.000 €		44	0
2	1	Städtebauliches Konzept westliche Innenstadt	20.000 €		5	0
2	2	Immobilie am Gelenk	0 €		5	10
2	3	Aufwertung Schlosspark	330.000 €	Region Hannover	7	0
2	4	Veranstaltungsinfrastruktur	195.000 €		4	1
2	5	Radwegeverbindung Kl. Brückendamm / Braunschweiger Str.	88.000 €		2	0
Summe Priorität 2			633.000 €		23	11
3	1	B-Plan westliche Innenstadt	35.000 €		12	85
3	2	Schwarzer Herzog	225.000 €	GVFG	5	0
Summe Priorität 3			260.000 €		17	85
Gesamtsumme			2.885.000 €		84	96
Zusammenstellung der Maßnahmen						

Neben den infolge der Maßnahmen zu erwartenden 96 dauerhaften Arbeitsplätzen werden die in der Innenstadt vorhandenen Arbeitsplätze stabilisiert.

Nach der Statistik der Region Hannover weist das Zentrum von Burgdorf rund 750 Beschäftigte im Handel, Geschäftsgewerbe und Verkehr auf. Infolge der Maßnahmen kann davon ausgegangen

werden, dass im Antragsgebiet 15 bis 20 % dieser Arbeitsplätze, d.h. 110 bis 150 Arbeitsplätze, gesichert werden können.

Darüber hinaus wird die Aufwertung von Platzbereichen wie z. B. durch die Sanierung und Instandsetzung der historischen Parkanlage im Bereich des Hindenburgwalles / Hannoversche Neustadt zur Ansiedlung von Geschäften und Dienstleis-

tungen führen, so dass weitere dauerhafte Arbeitsplätze entstehen.

Aus den Planungs- und Baumaßnahmen resultieren weitere 84 (auf ein Jahr bezogene) temporäre Arbeitsplätze.

6. Bürgerbeteiligung und Abstimmung

Alle Maßnahmen des Konzeptes „INNENSTADT STÄRKEN“ sind im Rahmen der Beteiligungsverfahren vielfach diskutiert und qualifiziert worden. Dabei hat sich im Laufe der Jahre ein Abstimmungsverfahren herausgestellt, in dem neben der fachplanerischen Lenkungsgruppe – bestehend aus Bürgermeister, Verwaltung und z.T. Fachgutachtern – zahlreiche Ebenen der örtlichen Beteiligung bedient bzw. berücksichtigt werden. Einzelne Arbeitsebenen sind bspw.:

– Politische Abstimmungen

Die politische Abstimmung erfolgt in intensiver Form in den Fachausschüssen.

– Bürgerversammlungen und Anliegerbeteiligungen

Bürgerversammlungen und Anliegerbeteiligungen werden im Sinne der Gemeindeordnung bereits frühzeitig auch zur Information der Bürger/innen für wesentliche mittelfristige städtische Zielsetzungen durchgeführt. So wurden in den letzten Jahren mehrere Bürgerversammlungen zum Umbau der Straßenräume, des Bahnhofsbereiches und weiterer Planungsmaßnahmen durchgeführt.

– Facharbeitskreise zu Spezialthemen

Sowohl der Arbeitskreis Stadtmarketing als auch der Arbeitskreis Stadtstraßen und weitere Arbeitskreise dienen der Abstimmung von spezifischen Themenstellungen.

– Presse und Internet

Diese dienen der Information zu speziellen Fachthemen. So sind z.B. die beabsichtigten Maßnahmen des Stadtstraßenumbaus in einer ausführlichen Internetpräsentation veröffentlicht.

– Faltblätter

Zur Bürgeransprache werden Faltblätter in hoher Auflage zur Verfügung gestellt.

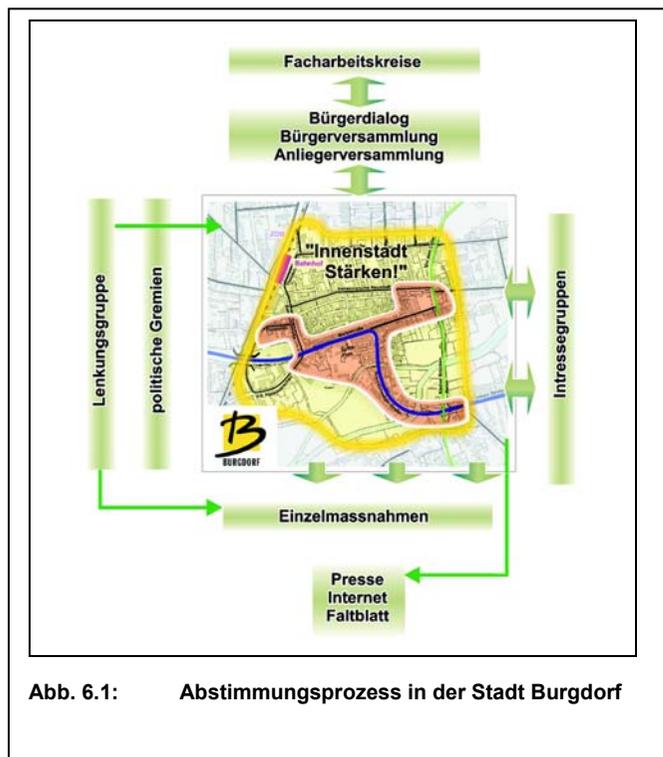


Abb. 6.1: Abstimmungsprozess in der Stadt Burgdorf